

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition und bei allen Postanstalten für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengelände und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenteile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Broschke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Wöhe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Teil des Romans „Freunde und Götter“ von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Parlamentarisches.

Die Einberufung des Reichstages auf den 15. November wird jetzt amtlich bekannt gemacht. Es ist aus der Verordnung im Reichsanzeiger nicht ersichtlich, ob diese frühzeitige Einberufung nur zum Zweck einer Einweihungsfeier erfolgt und der Reichstag dann wieder eine kurze Pause machen soll, oder ob er sofort in die Beratungen eintreten kann. Eine mehrtägige Unterbrechung ist wohl nicht zweckmäßig, da hierunter entweder die Teilnahme der Abgeordneten an der Einweihungsfeier oder an den ersten Verhandlungen leiden würde.

Heute, Donnerstag, sind die leitenden Minister der Bundesstaaten in Berlin zusammengetreten, um über die Frage der Abwehr der Umsturzbestrebungen zu beraten. Der Reichskanzler wird den Vorsitz führen. Donnerstag Abends findet ein Mahl beim Reichskanzler statt, zu welchem besonders Einladungen an die Bundesratsbevollmächtigten ergangen sind.

Sicherem Vernehmen nach hat die letzte Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler die im Staatsministerium hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten über die Bekämpfung der Umsturzparteien zum Gegenstande gehabt. Der Kaiser hat dem Reichskanzler sein volles Vertrauen und zugleich das Einverständnis mit den Anschauungen ausgedrückt, welche Graf Caprivi von Anfang an in dieser Frage festgehalten habe.

Den Ministern der Einzelstaaten wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“, vermutlich doch auf besonderen Wunsch, express bestätigt, daß sie nicht etwa nur wegen der Vorlage über die Umsturzbestrebungen nach Berlin geeilt kämen. Auch andere Fragen sollen beraten werden, namentlich Finanzfragen.

Dem Bundesrath ist nun auch der Militäretat für 1895/96 zugegangen, man erfährt aber vorläufig nichts Näheres über die Vorlage. Im Etat der Reichsstempelabgaben werden die Einnahmen für 1895/96 auf Mk. 51001000 veranschlagt, d. h. um Mk. 16956000 höher als im Vorjahre. Dieses Mehr entfällt hauptsächlich auf die Stempelabgaben für Werthpapiere, die um Mk. 5320000 höher veranschlagt sind, nämlich auf Mk. 9751000, auf den Stempel für Kauf- und Anschaffungs-Geschäfte, der mit Mk. 13867000 um Mk. 2827000 höher veranschlagt ist und auf den Lotteriestempel, der um Mk. 8571000 höher veranschlagt ist, nämlich auf Mk. 17624000.

Die Grundlage eines preussischen Lehrerbeförderungsgesetzes, das im Kultusministerium ausgearbeitet ist, werden in der „Preuss. Lehrztg.“ veröffentlicht. Danach soll das Grundgehalt der Lehrer in den besonders billigen Ostprovinzen auf 900 Mark, in besonders theueren Orten auf 1300 Mark, im übrigen auf 1100 Mark festgesetzt werden. Lehrerinnen sollen 700 bezw. 900 und 800 Mark beziehen. Allein stehende und erste Lehrer sollen auch in den billigsten Ostprovinzen mindestens 1000 Mark erhalten, die einseitig angestellten Lehrer können auf 75 pCt. des Grundgehalts gestellt werden. Die entsprechenden Gemeindebeschlüsse unterliegen der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde. Für kirchliche Aemter ist eine entsprechende Zulage zu gewähren. Die Alterszulagen sollen mit sieben Dienstjahren beginnen und bei den Lehrern in acht Stufen von mindestens 100 (bei den Lehrerinnen 60 Mk.) aufsteigen. Die Stufen sind gleich groß und folgen nach je drei Jahren. Zur Aufbringung der Alterszulagen sind Alterszulagekassen nach dem Muster der Ruhegehaltskassen zu schaffen. Auf dem Lande ist in der Regel eine Dienstwohnung zu gewähren, wo dies nicht angeht, eine ausreichende Entschädigung zu zahlen. Die freie Feuerung, Landbenutzung und Naturalbezüge sind in das Grundgehalt einzurechnen, die Feuerung mit fünf Prozent des Grundgehalts. Dienstreisen vergütet die Staatskasse, Umzugskosten zahlen die Gemeinden.

Ueber die Aufbringung der Mittel wird nur mitgetheilt, daß die bisherigen Bezüge aus dem Schullastengesetz verbleiben (500 Mark für erste und allein stehende Lehrer, 300 Mark für andere ordentliche Lehrer, 150 Mark für Lehrerinnen), aber nur bis zur Höchstzahl von 30 Schülern. Es scheint also eine Minderung der Staatsbeiträge in den größeren Gemeinden in Aussicht genommen zu sein.

Der besonders lange erwartete Entwurf einer Revision des preussischen Handelshandelskammergesetzes von 1870 ist nun fertiggestellt und soll dem Landtage bei dessen nächster Tagung sofort zugehen.

Vom russischen Hofe.

Der am Mittwoch den 24. Oktober Abends 8 Uhr in Livadia ausgegebene amtliche Krankenbericht lautet nach einem uns zugegangenen Telegramm aus Petersburg:

Der Zar zeigte im Laufe des heutigen Tages keine Zeichen von Schläfrigkeit. Der Appetit und das Selbstgefühl sind besser. Die Anschwellung der Füße hat etwas zugenommen.

Wie uns ferner aus Petersburg telegraphisch gemeldet wird, hat der Zar durch Inhalation von Sauerstoff und Wasserabzapfung große Erleichterung erhalten. Durch Vornahme einer gefahrlosen Eröffnung der Brusthöhle soll die Athemnoth etwas beseitigt und die Herzthätigkeit gehoben werden.

Trotz dieser scheinbar günstigen Nachrichten nimmt die eigentliche Krankheit ihren vernichtenden Verlauf; am Sonntag Abend wurde dem Zaren das heilige Abendmahl gereicht. Wenn berichtet wird, daß der Zar in den letzten Tagen noch an der Familientafel theilgenommen und an einem der letzten Nachmittage auf der Terrasse des Schlosses in Livadia gesessen habe, so ist das nur ein Beweis, daß die starke Natur und der einst so kräftige Körper im Kampf mit dem Tode bis jetzt noch Sieger geblieben ist.

In früheren Jahren war der Zar außerordentlich gesund und außerordentlich stark. Die Beweise seiner physischen Stärke, die er früher an den Tag zu legen liebte, hätten das Glück eines jeden gewerbmäßigen Athleten ausgemacht. So rief er ein ganzes aufeinander gelegtes Kartenspiel mit einem Auge in der Mitte durch, er brach Eisfenster und Kugeln aneinander, stieß verschlossene Thüren auf, jonglirte mit Gewichten von außerordentlicher Stärke und verdiente den Titel eines russischen Simson, der in seiner Jugend zu seinen Epitheton gehörte.

Die begreifliche Aufregung bei Ankunft der Prinzessin Alix soll auch einen ungünstigen Einfluss auf den Zustand des Zaren ausgeübt haben. Der Uebertritt der Prinzessin zum russisch-orthodoxen Glauben stößt noch auf Schwierigkeiten, die der Zar durch seine Vermittelung beseitigen möchte. Die Prinzessin verweigert, wie schon neulich erwähnt, nach einem ihrer Tante, der Kaiserin Friedrich, gegebenen Versprechen, die von der russischen Kirche beim Uebertritt verlangte Versuchung ihres früheren Glaubens, ohne welche der Uebertritt ungültig ist. Ein Tag der Trauung konnte darum auch noch gar nicht angesetzt werden, es ist vorläufig nur von einer kirchlichen Verlobung mit Ringwechsel die Rede.

Die „rechtgläubige“ Kirche nennt die Verlobung zweier Liebenden ohne kirchlichen Segen nur ein „Versprechen“ („pomolwka“) ein derartiges „Versprechen“ kann ohne Weiteres von dem Brautpaar gelöst werden, die kirchliche Verlobung jedoch, die nach griechisch-orthodoxem Ritus geschlossen worden ist und welche „obruschenie“ genannt wird, ist ebensoviele Ehelichkeit wie die kirchlich eingetragene Ehe, die „sojentschanie“ heißt. Freilich wäre auch zu dieser Verlobung der vorherige Uebertritt der Prinzessin nöthig.

Prinzessin Alix hat ihre Heimath in aller Eile verlassen müssen. Die ihr näher stehenden junge Damen — meistens nicht adelige — hatten sich Tags vorher noch bei ihr melden lassen, um sich ganz kurz von ihr zu verabschieden. Mit diesen gleichalterigen Freundinnen pflegte die Prinzessin noch vor einigen Jahren harmlose Gesellschaftsspiele zu spielen, unter welchen „Russisch Fangen“ (ein Versteckspiel) sich besonderer Beliebtheit erfreute. Mit ihren Freundinnen trieb die Prinzessin auch gute Lektüre — meistens Reisebeschreibungen und geschichtliche Werke. Bei einer Deutsch-Russin, Gräfin Schneider, die auch schon die ältere Schwester der Prinzessin, die jetzige Großfürstin Ssergei, unterrichtet hat, ist Prinz Alix in die Sprache ihrer neuen Heimath eingeführt worden. Als sie Tarnstadt verließ, war sie bereits im Stande, sich ziemlich fließend auf Russisch zu unterhalten.

Eine Unterredung mit Herrn v. Roscielski.

Ein Redakteur des Louis Hirschfeld'schen Telegraphen-Bureaus hat Herrn v. Roscielski besucht und sich mit ihm über die „Polenfrage“ unterhalten.

Herr v. Roscielski, der durch seine Reden in Lemberg dafür gefojrt hat, daß seine Gesinnung einigermaßen bekannt ist, hat sich zunächst über zwei Schriften geäußert, über die Delbrück'sche und die von uns unter „Wüthertisch“ erwähnte Schrift „Caveant Consules!“ Herr v. Roscielski meint:

„Uns der Delbrück'schen Schrift spricht das Mißtrauen gegen die Polen, aus den Herzensergüssen des Herrn v. Roscielski dagegen — die Mißgunst. Das Mißtrauen ist berechtigt, das giebt Herr v. Roscielski zu, wird sogar häufig von den Polen selbst, und namentlich von der polnischen Presse, geäußert und angefaßt; die Mißgunst ist sich selbst Zweck und kümmert sich nicht darum, ob die Fortdauer des Nationalitätenzwies im Osten im Interesse des Staates liegt oder nicht. So lange die polnische Presse die Angelegenheiten ihrer Bevölkerung demagogisch betreibt, darf sie sich, meint Herr v. Roscielski, nicht wundern, daß das Mißtrauen gegen die Polen in Deutschland eher zu als abnimmt. Wir Polen wissen ganz genau, daß es gar nicht so schlimm gemeint ist, aber wir dürfen nicht beanspruchen, daß es auch andere wissen. Wir wissen auch, daß der Gereiztheit der polnischen Presse und Bevölkerung mißderben Umstände zuzubilligen sind, wegen der anormalen Lage dieser

Bevölkerung im Staate — aber wir dürfen uns nicht wundern, daß diejenigen, die nicht unter unserer Lage zu leiden haben, den wahren Grund dieser Gereiztheit übersehen, und ihr tiefer liegende Motive unterziehen. Nun, auch darin wird hoffentlich bald ein Umschwung eintreten. Schon jetzt ist uns, was den Grad der Gereiztheit anbetrifft, von unseren Gegnern der Rang abgelaufen. Es muß zugestanden werden, daß die polnische Presse zur Vernichtung ihrer ehrlichen Gegner, — und auf die kommt es allein an — so gut wie gar nichts thut. Dasjenige, was ernst und objektiv denkende Deutsche am meisten beunruhigt, das sind die sogenannten letzten Ziele des Polenthums: die Wiederherstellung Polens, und, in bescheidenen Grenzen — der Wunsch der Polen, die polnisch-preussischen Landestheile in eine Art Kronland, wie es Galizien innerhalb Oesterreichs ist, umgewandelt zu sehen. Und doch wäre es den Polen sehr leicht (??!) die nach diesen beiden Richtungen gehenden Bestrebungen zu beschwichtigen. Was den Traum einer einstigen Wiederherstellung Polens anbetrifft, so läßt sich nicht leugnen, daß der Gang dazu in einem Volke mit lebendigem Bewußtsein nicht auszurotten ist. Ebensovienig kann aber geleugnet werden, daß ein solcher Traum keineswegs den Pflichten eines treuen und loyalen Staatsunterthanen zuwider zu laufen braucht. Wohlverstanden: nicht zuwider zu laufen braucht! Wenn er es dennoch thut, so ist die Verantwortlichkeit dafür gleichmäßig auf die Polen und auf das ihnen gegenüber angewendete System zu vertheilen. Ich meine kurz: sobald alle Polen durch die Maßnahmen der Regierung und durch das Wohlwollen der deutschen öffentlichen Meinung zu wirklich vollberechtigten Staatsbürgern gemacht werden, dann werden auch ihre Zukunftsträume eine Gestalt annehmen, die sich streng in dem Rahmen der preussischen Loyalität halten wird. Sind sie unzufrieden, werden ihre Träumereien ihren Schwerpunkt außerhalb der Landesgrenze verlegen, sind sie aber zufriedengestellt, wird man sie ruhig diesen Träumen nachhängen lassen können.

Die Polen in Preußen trachten keineswegs nach einer Sonderstellung, sondern lediglich nach Gleichberechtigung sie verlangen nichts, weil sie Polen sind, aber sie verlangen Alles, was anderen Staatsbürgern zugänglich ist, trotz dem sie Polen sind. Das ist kurz und bündig ihr ganzes politisches Programm; was darüber ist, wird von ihren Gegnern und den Unverständlichen im eigenen Lager hineingetüschelt. Sie haben die feste Zuversicht, daß diese ihre Wünsche trotz Gekläff und Gejohle erfüllt werden, wenn das ehrliche Mißtrauen gefallen und die unehrliche Mißgunst gelähmt sein wird. Wenn die polnische Presse ihre kleinsten Forderungen, ihren trübsinnigen Anekdotenkampf aufgibt, um in großen Zügen der ehrlichen öffentlichen Meinung in Deutschland die wahren (??!) Ziele der polnischen Bevölkerung klar zu legen und dieselben scharf zu begrenzen, dann dürfen wir auf den Anbruch dieses Tages nicht lange zu warten haben. Der baldige Anbruch ist aber für beide Nationalitäten politisch, wirtschaftlich und sozial gleich wünschenswert.

Manches klingt ja recht verständlich, aber die polnische Presse wird sich wohl wenig bessern, vor allem nicht auf die Rathschläge eines Mannes hin, der es durch seine eigenartige „Veröhnungspolitik“ nach links und rechts so ziemlich bei allen Leuten verborben hat. Durch seine eigenen Ausführungen bestätigt geradezu Herr v. Roscielski wieder, daß sich die Polen als Staatsbürger „auf Kündigung“ betrachten. Sind sie mit der Regierung zufrieden, werden sie möglicherweise nicht an die Wiederherstellung Polens denken. Also Hochverrathsgedanken je nach der augenblicklichen Unzufriedenheit!

Berlin, 25. Oktober.

— Der Kaiser, welcher sich nach dem märkischen Gute Liebenberg zur Jagd begeben hat, wird am 26. Oktober Nachmittags nach Blankenburg a. Harz abreisen, um der dort am Sonnabend, den 27. Oktober, stattfindenden Jagd beizuwohnen.

— Die Kaiserin ist am Mittwoch Vormittag in Glücksburg eingetroffen. Der Ort war reich geschmückt und besaggt, Abends fand Illumination und ein Fackelzug statt.

— Der König von Serbien hat das Großkreuz des Weissen Adlerordens dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Friedrich Leopold und dem Erbprinzen von Koburg verliehen.

— Vor der Kölner Strafkammer wurde Mittwoch Vormittag gegen den Verleger der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung Dr. Klefer und den Redakteur Neßler (Münster) verhandelt. Die Genannten sind beschuldigt, in zwei Artikeln der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall durch den Vorwurf, er habe den Artikel gegen die vortragenden Räte v. Riberlen-Wächter und v. Holstein im Kladderadatsch veranlaßt, beleidigt zu haben. Der Vertheidiger erklärt, den Wahrheitsbeweis antreten zu wollen. Nach langer, bis Mittag dauernder Beratung beschloß der Gerichtshof, folgende Zeugen zu laden: Verleger Hoffmann und Redakteur Polstorff (Berlin), Kammergerichtsrath Fischer und Generalmajor Spitz; ferner den Abgeordneten Eugen Richter, den Reichskanzler Graf v. Caprivi und den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall. Letzterer soll persönlich in Köln, die übrigen in Berlin vernommen werden. Eine neue Verhandlung findet am 20. November statt.

— Mit Genehmigung des Kaisers ist die Probe einer gestrickten wollenen Unterjacke für Matrosen festgestellt worden. Diese Unterjacke, welche zwischen Unterhemde und wollenem Hemde zu tragen ist, soll beim Bootsruddern und bei anderen in der Kälte oder bei starkem Winde zu verrichtenden Arbeiten, bei denen der Mann in seinen Bewegungen und im

Gebrauch seiner Arme durch den Ueberzieher behindert wird, den letzteren ersehen.

Die gemischte Deputation des Magistrats von Berlin für die Einverleibung von Vororten hat am Mittwoch Abend unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Jelle eine Schlussitzung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, den städtischen Behörden die Einverleibung folgender Ortsteile vorzuschlagen: Charlottenburg ohne Westend, Schöneberg, die Hasenheide, Nixdorf, ferner Treptow-Stralau und Kummelsburg und ein Theil von Lichtenberg bis Bahnhof Friedrichsberg. Genauere Grenzregulirung bleibt vorbehalten.

Eine vom Ausschuss des Bundes der Landwirthe eingesetzte Kommission zur Formulirung von Abänderungsanträgen zum Gesetz über Alters- und Invaliditätsversicherung hat dieser Tage in Berlin stattgefunden. Es wurde allseitig dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß, wenn irgend möglich, diese Versicherung mit der Unfallversicherung vereinigt werde. Zuletzt wurde beschlossen, daß im Bunde der Landwirthe unter Heranziehung eines Juristen die formelle Bearbeitung einer Gesetzesnovelle ausgeführt werden solle.

Der sozialdemokratische Parteitag trat am Mittwoch Vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Singer in die Beratung der bayerischen Angelegenheiten ein (die bayerischen Sozialdemokraten hatten im Landtage für den Staatshaushalt gestimmt). Nach scharfen Angriffen auf Bayern begründete von Vollmar-München einen Gegenantrag, welcher die Gesamtentscheidung als eine Zweckmäßigkeitsfrage betrachtete. Ein neuer Entwurf, von den Delegierten Weber und Auer mit unterschriebener Antrag will ein für allemal feststellen, daß bei den Gesamtentscheidungen überall gegen den Staatshaushalt gestimmt werde. Weber begründete den Antrag, indem er das Parteiprinzip betonte, während sich Grillenberger in heftigen Worten dagegen äußerte und meinte, die Bayern hätten dem Gesamtetat zustimmen müssen aus Rücksicht auf die Landtagitation, was die norddeutschen Redner als „Verrückung“ bezeichneten. Der Antrag Webers hat Aussicht auf Annahme eventuell auch mit einer Abänderung, die von Stadthagen herrührt. Nach diesem Antrage wird die Stimmenabgabe gegen den Gesamtetat verlangt, soweit sie ein Vertrauensvotum für die Regierungen bedeutet, während der Antrag Webers statt „soweit“ — „da“ lautet. Um 4 Uhr Nachmittags wurde die Sitzung vertagt.

Die Photographie ist jetzt in den Universitätsunterricht aufgenommen worden. Der Kunsthistoriker Prof. Karl Fehd hält in diesem Jahrgange Vorlesungen in der photographischen Technik an der Berliner Universität ab.

Oberleutnant Graf Wilhelm Starhemberg, der Sieger im Distanzritt Wien-Berlin, ist in Wien am Mittwoch beim Armeegalopprennen gestürzt; er zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

England. Endlich ist der Streik der schottischen Kohlengrubenarbeiter in Jifehire nach fünfzehn-wöchentlicher Dauer zu Ende. Der Arbeiterschuß selbst rieth am letzten Sonnabend, die Arbeit wieder aufzunehmen und sich zu dem Zwecke gütlich mit den Bergwerksbesitzern abzugeben. Diese sind insofern verhältnißmäßig, als sie, soweit möglich, ihre alten Leute wieder anstellen wollen. Der Streik hat den Ausständischen 1600000 Mk. gekostet.

Wie der „Standard“ schreibt, werde, falls Frankreich Madagaskar besetzen sollte, England bestimmt Entschädigungen fordern.

Frankreich. Der Kreuzer „du Petit“ ist am Mittwoch Nachmittag nach Madagaskar mit 6000 Vebelgewehren und viel Munition an Bord abgegangen. Die aus Madagaskar eingelaufene Post bringt die Nachricht, daß Eingeborene ein ganzes Dorf verwüsteten, mehrere Handelshäuser zerstörten, und zwei Agenten, einen englischen und einen französischen getödtet haben, ohne daß seitens der eingeborenen Behörden eingeschritten worden wäre. Eine Meldung der „Autorité“ zufolge wird eine Depesche des französischen Spezialgesandten Le Myre de Villers mit der Erklärung erwartet, daß der Versuch, mit der Königin von Madagaskar auf gutlichem Wege zu verhandeln, ausichtslos sei. — „Matin“ versichert dagegen, die Howasregierung werde den Franzosen auf den Rath Englands hin Zugeständnisse machen, welche eine kriegerische Lösung der Streitfrage ausschließen dürften.

Vatikan. Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Papstes eine Verathung wegen Vereinigung der orientalischen Kirchen mit der katholischen Kirche statt. Der Verathung wohnte auch der Sekretär der Spezialabtheilung der Propaganda für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus bei. Der Papst hielt eine Rede über den Wiederanschluß der orientalischen Kirchen an die katholische Einheit und forderte den Kardinal Langenien, den syrischen und den melchitischen Patriarchen sowie den Vertreter des Maroniten-Patriarchen auf, ihre Gedanken darzulegen. Der Papst schloß sodann die Sitzung mit dem Bedenken, daß er die Versammelten in einigen Tagen zu einer weiteren Konferenz einberufen werde.

Spanien. Der Kriegsminister beabsichtigt, die spanische Armee mit Mausergewehren zu bewaffnen und hofft, daß die Gewehrsabrik in Oviedo in 7 Jahren 119000 Gewehre wird herstellen können. Der Kriegsminister hält diese Produktion aber für ungenügend und wird in den Kammern einen Kredit beantragen, damit die Arbeiten Tag und Nacht gefördert werden.

Rußland. Dem Reichsrathe sind u. A. zwei Vorlagen von größerer Bedeutung zugegangen. Die eine fordert Mittel zur Errichtung von Vorbereitungsklassen für die Volksschullehrer des Nigra Lehrbezirks mit russischer Unterrichtsprache, die andere sieht für die amtierenden Lehrkräfte Prüfungen im Russischen vor. Ein russisches Lehrseminar besteht bereits, vorläufig in Niga. Später soll es nach der Kreisstadt Wolk verlegt werden.

In Dorpat ist der lutherische Pastor Laas, welcher eine sogenannte Mische Kirche eingeweiht hatte, zu 4 Monaten langer Amtsentsetzung verurtheilt worden. Die Frau war lutherisch konfirmirt, wurde aber von dem Popen ihres Kirchspiels als Mitglied der orthodoxen Kirche bezeichnet.

China-Japan-Korea. Aus amtlicher chinesischer Quelle verlautet, bei Wiju hätte am 22. Oktober eine Schlacht stattgefunden. Die Japaner hätten sich mit einem auf 3000 Tödt und Verwundete geschätzten Verluste in der Richtung auf Pinghang zurückgezogen. Die Chinesen hätten ungefähr 4000 Mann verloren.

Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Yokohama meldet: Am Dienstag den 22. Oktober hat bei Port Artur ein Gefecht stattgefunden zwischen den chinesischen Truppen und der japanischen Armee, welche jüngst Hiroshima mit bisher unbekanntem Ziele verlassen hatte.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 25. Oktober.

Das Wasser der Havel ist in der vorigen Woche um etwa 30 Centimeter gestiegen, doch herrscht noch immer Niedrigwasser. Gewöhnlich pflegt sich Ende Oktober Hochwasser einzustellen. Die Strombauten in der untern Havel sind beendet, sie haben in diesem Jahre nur einen geringen Umfang gehabt.

Bekanntlich feiert der Kaiser alljährlich nach den großen Herbstmanövern Ehrenpreise für die besten Schützen eines jeden Armeekorps aus, und zwar einen Ehrenschild für den besten Schützen aus dem Offizierskorps und zwei Ehrenpreise, gewöhnlich bestehend in goldenen Uhren, für die beiden besten Schützen aus dem Unteroffizierskorps. Nach den hierüber eingelaufenen Berichten innerhalb des 17. Armeekorps sind nunmehr als die besten Schützen ermittelt: aus dem Offizierskorps Hauptmann v. Doyen-Bronikowski vom Inf.-Regt. Nr. 61, aus dem Unteroffizierskorps Sergeant Schulz, vom Inf.-Regt. Nr. 128 und Unteroffizier Ebell vom Inf.-Regt. Nr. 21, welche demnach die ausgesetzten Ehrenpreise erhalten dürften.

Heute Vormittag fand auf der Feste Courbière die Uebergabe der vom Kaiser den 4. Bataillonen verliehenen Fahnen statt. Der Divisions-Kommandeur Generalleutnant Voie überreichte nach einer feierlichen Ansprache den vor dem Denkmal des Feldmarschalls Courbière versammelten Bataillonen die Fahnen. Im Anschluß daran fand in der Exerzierhalle die Vereidigung der Rekruten statt, welche durch einen evangelischen und einen katholischen Gottesdienst eingeleitet wurde. Die dem Artillerie-Regiment angehörenden Mannschaften begaben sich in ihre Kasernen, um dort den Eid auf ihre Geschosse abzugeben.

Nachdem der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins sich als Ortsausschuß der Königsberger Nordostdeutschen Gewerbeausstellung für die Kreise Graudenz, Culm, Schwiech, Rosenburg, Marienwerder und Stuhm konstituiert und für die einzelnen Kreise Vertrauensmänner zur Anregung und zur Annahme von Anmeldungen gewonnen worden sind, sollen die einzelnen in Betracht kommenden Fragen näher erörtert werden. In diesem Zwecke wird der Gewerbeverein am Montag den 5. November eine öffentliche Versammlung veranstalten, zu welcher Alle, die sich für die Ausstellung interessieren, eingeladen werden sollen. Wie verlautet, ist in Graudenz, vielleicht auch in anderen Städten unseres Bezirks, Neigung vorhanden, mit Kollektiv-Ausstellungen nach Königsberg zu gehen.

Die berühmte lyrische Oper „Freund Fritz“ von Pietro Mascagni wird, wie schon erwähnt, am Sonntag im Schützenhaus zur Aufführung kommen. Der Name des Komponisten, dessen „Cavalleria rusticana“ jedem Musikfreund vertraut ist, wird an sich schon die größte Anziehungskraft ausüben, und die Namen der Mitwirkenden verbürgen eine gute Aufführung. Die Kammerängerin Hermine Galfy ist in ganz Deutschland, auch in unserem Osten, rühmlichst bekannt; sie hat in Danzig und Königsberg, im vorigen Jahre auch hier, Erfolge errungen. Anna Pöschel, eine geborene Bühnenerin, gleichfalls auf vielen Bühnen, so auch in Königsberg, gut akkreditirt, verbindet, wie es in einem uns vorliegenden Bericht heißt, mit einem sympathischen Aeußeren eine vornehme Gesangsmanier und eine reiche Fülle der Mittel. Herr Sopranist Schiedewier hat an der Hoftheater in Darmstadt, Altenburg, Mannheim, Dessau, Karlsruhe u. a. Triumphe gefeiert. Herrn Fischer wird große Lebhaftigkeit des Temperaments, Eleganz des Spiels und meisterhafte Beherrschung seiner großen und glänzenden stimmlichen Mittel nachgerühmt. Ebenso sind Adolf Liebau, Wilhelm Mailberg und Anna Ernst hervorzuheben tüchtige Opernkünstler, Herr Bondi erfreut sich als Geiger und Komponist eines namhaften Rufes, und die Dirigenten Otto Lippits und Max Heine gehören zu den besten ihres Faches. Das Orchester wird von der anerkannt trefflichen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin gestellt.

Als der Theilnahme an der Ermordung der Goherschen Eheleute in Engelsfelde verdächtig, wurde gestern die Hühlerin des vor einiger Zeit verhafteten Winkler, mit Namen Kremin, gleichfalls in Untersuchungshaft genommen.

Der Rektor der Thierärztlichen Hochschule in Berlin, Professor Dr. Dieckerhoff, ist vom Landwirtschaftsminister mit einer Revision der preussischen Schlachthöfe betraut worden. Nachdem er in den beiden letzten Monaten die westlichen Provinzen bereist hatte, hat er sich jetzt für mehrere Wochen nach dem Osten, zunächst nach Schlesien begeben. In Betracht kommen ganz besonders diejenigen Schlachthöfe, welche die Erlaubnis zur Einfuhr fremdländischer Viehes besitzen. Zweck der Revision ist, ein einheitliches Urtheil darüber zu gewinnen, welche Einrichtungen in den Schlachthöfen vorhanden bzw. noch zu treffen sind zur Befriedigung des veterinärpolizeilichen Interesses.

Außer den schon genannten Abgeordneten aus Westpreußen zur Generalynode wird auch Herr Konsistorialrath Brand-Danzig, vom Könige berufen, an der Generalynode theilnehmen.

Nächst am Herzschlag gestorben ist in Magdeburg kurz nach seiner Rückkehr von der Fahnenweihe in Berlin der Oberst Dunkel, Kommandeur des 1. Magd. Inf.-Regts. Nr. 26. Er gehörte seit 1860 der Armee an; 1889 kam er in das 3. Gren.-Regt. nach Königsberg. 1890 wurde er Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabschef im 141. Inf.-Regt. und seit 27. Januar 1893 stand er an der Spitze des 26. Regts.

Der Korvettenkapitän v. Arnold, Ausstattungsdirektor der Kaiserlichen Werft in Danzig, ist von dieser Stellung entbunden; zu seinem Nachfolger ist der Korvettenkapitän Maß ernannt.

Das Konsistorium zu Danzig hat den Pfarrer Otto aus Hammerstein zum Pfarrer an der evangelischen Kirche in Oliva berufen.

Der kommissarische Kreiswundarzt des Kreises Goldbach, Dr. Brinn-Egitzheimen, hat in Berlin die Physikatprüfung abgelegt.

Waut Verfügung des Herrn Oberpräsidenten v. Gölzer wird morgen für Folkmit und das friische Haff eine zweite Cholera-Uebervachungsstation eingerichtet werden. Gestern Abend sind von Danzig 40 Betten dorthin abgegangen.

In Polen nimmt die Cholera weiter ab. Es wurden gemeldet in der Zeit vom 6 bis 17. Oktober im Gouvernement Warschau 3 Erkrankungen und 4 Todesfälle, vom 7. bis 15. im Gouv. Kalisz 9 bezw. 6, vom 1. bis 15. im Gouv. Petrikau 49 bezw. 23 und vom 3. bis 15. im Gouv. Lublin 87 bezw. 39.

Die Gouvernements Plock, Odnos, Lomza, Mosilew, Ostland, Radom, Siedlek, Rostroma, Olonek, Pstow und die Stadt Warschau sind amtlich für cholerafrei erklärt worden.

Wegen Wadens in versuchten Gewässern, eines Berges gegen die von den Behörden angeordneten Maßregeln zur Verhütung der Cholera, wurde in der gestrigen Sitzung des Danziger Schöffengerichts gegen den 18jährigen Emil Leopold eine Gefängnisstrafe von einer Woche festgesetzt. Die Verordnung der Behörde war auf rothen Betteln an den Badeanstalten und an solchen Stellen, an welchen öfter gebadet wird, angebracht worden. Gleichwohl hatte er in der Mottlau gebadet.

Danzig, 24. Oktober. Die Arbeitslosigkeit nimmt, wie das die „Lange Brücke“ zeigt, wieder zu. Dort befindet sich nämlich an dem sich an der Mottlau hinziehenden Bollwerk der Danziger Arbeitsmarkt, an dem die Arbeitskräfte angeboten und gefragt werden. Dort stehen seit letzter Zeit wieder viele, auf Beschäftigung wartende Arbeiter. In diesem Winter wird

es für diese lohnende Arbeit geben, denn in der nächsten Zeit soll damit begonnen werden, die Wälle an der Bastion „Elisabeth“, die 70000 Kubikmeter Erde enthalten, nieder zu legen. — Wie schon berichtet, ist die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn auf eine Schwierigkeit gestoßen, da der Herr Oberpräsident v. Gölzer gegen die Anlage einer Centrale auf dem Heumarkt Widerspruch erhoben mit der Begründung, daß durch den anzulegenden Schornstein eine Schädigung des architektonischen Gesamtbildes unserer Stadt eintreten würde. Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, welche diesen Widerspruch nicht voraus gesehen hat und durch die Verlegung der Centrale eine Verzögerung von 1 bis 1½ Jahren voraussieht, hat sich gegen diesen Bescheid gewendet unter genauer Angabe aller entscheidenden Gründe.

Bekanntlich hat sich der Unterrichtsminister Dr. Doffe im Abgeordnetenhaus dem Gedanken gegenüber, auch Lehrer in den Schulvorstand zu wählen, sehr günstig geäußert. Die meisten Gemeinden, auch die Städte, verhalten sich noch ablehnend. Nun hat die Schulgemeinde Schmöckellau auf der Danziger Höhe den Lehrer Schröder zum Schulvorsteher gewählt, welche Wahl die Bestätigung des Landraths gefunden hat.

Danzig, 24. Oktober. Der hiesige Kaufmann St. hatte zum 16. d. Mts. seine ständesamtliche Trauung in dem Städtischen Sch. in Ostpreußen beantragt. Die Braut wohnte etwa 2 Meilen von der Stadt entfernt. Zu seiner großen Bewunderung war zu dem angelegten Termin weder der Standesbeamte (Bürgermeister), noch dessen Vertreter zugegen, da beide Herren zur Jagd gefahren waren. Auf telegraphisches Verlangen des Bräutigams bei der vorgesezten Behörde, dem Landrathsamt in D., erschien nachmittags gegen 6 Uhr der Bürgermeister von D., um die ständesamtliche Trauung vorzunehmen.

Danzig, 25. Oktober. Die hiesige Flußdampfer-Verkehrs-Gesellschaft Harber, welche hauptsächlich den Güterverkehr weichselaufwärts vermittelt, ist in Konkurs gerathen. Schon längere Zeit war es in hiesigen Börsenkreisen bekannt, daß die Firma mit schweren Zahlungsverlegenheiten zu kämpfen hatte. Wie sich aber jetzt herausstellt, liegen auch Unregelmäßigkeiten vor. Der Chef der Firma Herr Harber hat sich gestern unter Vorlegung der Verhältnisse selbst dem Gericht gestellt und ist sofort verhaftet worden.

Heute früh fand für die Truppen der hiesigen Garnison feierlicher Gottesdienst in der Elisabeth-Kirche statt, dem die gesamte Generalität beiwohnte. Um 1½ Uhr rückten die Regimenter 5 und 128 mit klingendem Spiele nach ihren Kasernements, wo nach der Uebergabe der neuen Fahnen die Rekrutenvereidigungen stattfanden.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der hiesigen Aktienbrauerei Kleinhammer wurde für das Geschäftsjahr 1893/94 eine Dividende von 3½ Proz. bewilligt. Die General-Versammlung findet am 8. Dezember statt.

Oppot, 24. Oktober. An dem neuen Kursus der hiesigen Landwirtschaftlichen Wintersehule nehmen zur Zeit 16 Schüler und 1 Hospitant theil. Von diesen gehören 9 dem unteren und 8 dem oberen Kursus an. Ihrer Heimath nach stammen sie aus folgenden Kreisen: Syd (Ostpreußen), Schulm, Kulm, Schwiech, Karthaus, Marienburg, Puhig und Gölitz je 1, Marienwerder, Danzig und St. Krone je 2 und Danziger Niederung 3.

Culm, 24. Oktober. Die hiesige Polizeiverwaltung hat mit dem Einwohner-Meldamt eine Stelle für Arbeitsnachweise verbunden, welche jede Auskunft unentgeltlich erteilt.

Thorn, 24. Oktober. In unserer Bürgerstadt bildet die Gehlir für die Kanalisation, welche der Magistrat in Höhe von 90 Proz. der Gebäudesteuer zu erheben gedenkt, das Tagesgespräch. Unter dem Rubrikstempel kostete die Abfuhr etwa 40 Proz. der Gebäudesteuer, und man nahm allgemein an, daß die Kanalisation sich billiger stellen würde. Nunmehr erheben viele Bürger gegen die hohen Kosten Protest. Doch ist kaum zu erwarten, daß sich diese Kosten billiger stellen werden, da für die Kanalisation schon über 2000000 Mk. voranschlägweise verausgabt sind und für diese hohe Summe die Zinsen nachträglich aufgebracht werden müssen. Noch immer ist nicht abzusehen, wann die städtische Antieie die Genehmigung des Königs finden wird, und ob sie alsdann auch zur Deckung aller Verbindlichkeiten ausreichen wird.

Einer der beim Kaufanfall auf den Unteroffizier M. Beilheiligen ist durch den Gendarm Herrn R. ermittelt und verhaftet worden.

Friesen, 24. Oktober. Ein hiesiger Fleischermeister hatte seine Rente auf das Land nach einen zweijährigen Balle n geschickt. Als der Balle in den Rubel der Stadt kam, muß ihn ein Sehn nach den heimathlichen Fluren ergriffen haben, denn kurz entschlossen schlennderte er seine Führer zur Seite und trabte zurück. Durch das Geschrei der Menschen kopfscheu gemacht, verirrte er sich auf einen Hof, welcher sofort geschlossen wurde. Tapfere Männer, mit Knütteln oder Art bewaffnet, erschienen, aber sobald der junge Stier mit gekentem Kopfe ihnen entgegen trat, räumten sie den Kampfsplatz. Da rief man zwei Schützen herzu. Aus sicherem Verstand sandten diese gleichzeitig das tödtliche Blei dem Thiere entgegen. Schwer getroffen, legte es sich stöhnend nieder, doch als es sah, wie ein Fleischer mit gefällter Art zum tödtlichen Schlage ausholte, sprang es auf und riß mit einem Horne dem Stiehenden den Kopf auf. Das war seine letzte Kraft, lautlos brach es zusammen. Nun ward das Thier auf den Wagen geladen und zum Schlachthaus gebracht. Hunderte von Zuschauern hatten auf Bänken, Treppen, Dächern Platz genommen, um dem Schauspiel beizuwohnen.

Marienwerder, 24. Oktober. Das Kniebergischulgebäude in der Lazarethstraße, welches über ein Menschenalter Schulhaus gewesen ist, vormals aber als Krankenhaus gebient hat, wird nun aufhören, Schulzwecke zu dienen, da Mannschaften unserer Artillerie-Abtheilung darin Quartier erhalten sollen. Die Schülerinnen der Kniebergischule siedeln nach dem Friedrichsschulgebäude über, zwei Klassen der evangelischen Knaben Schule werden in dem neuen Schulgebäude am Flotwellspal untergebracht werden.

Kienubura, 24. Oktober. In der letzten Generalversammlung des hiesigen Vorshußvereins wurde der Geschäftsbericht für Juli-September cr. erstattet. Danach betrug der Umlatz 233195 Mk., der Reservefonds 6206,88 Mk. und der Spezialreservefonds 718,24 Mk. Zum Kassirer wurde Herr Kaufmann Gustav Wolleneber auf 6 Jahre und in den Aufsichtsrath die Herren Kanzlist Zuchendagen, Hofbesitzer Duet-Arenl und Besitzer Ferd. Möbler-Gr. Nebrun gewählt. Es wurde beschlossen, daß der Höchstbetrag der vom Verein im Kalenderjahr 1895 belastenden Anlehen 100000 Mk. betragen soll und die bei einem Genossen gleichzeitig ausstehenden Wechselverbindlichkeiten 10000 Mk. nicht übersteigen dürfen. Das Gehalt für den Vorstand im Jahre 1895 wurde auf 1500 Mark festgesetzt. — In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Dr. Gerlich abgehaltenen Sitzung der Repräsentanten der Schwie-Neuenburger Deichkommune wurde Herr Besitzer Peter Götz-Neuenhuben zum Deichauptmann auf 6 Jahre mit 10 von 11 Stimmen und zum Stellvertreter Herr Besitzer Herberg-Bratwin gewählt.

Aus dem Kreise Tschel, 24. Oktober. Auf Anregung des Vikars Wielki-Tschel wird sich dort ein polnischer Volksverein bilden. Zweck des Vereins soll die Bildung und Belehrung des Volkes im polnischen Geiste sein.

Zemmelburg, 24. Oktober. Am nächsten Sonntag wird der hiesige Verein für die Unterhaltung der Diakonissen-Station eine Abend-Unterhaltung veranstalten. Zur Aufführung kommen mehrere Musikstücke für Geige, Cello, Flöte und Klavier, ein Quartett und das Reuter'sche Schauspiel „Onkel Jakob und Onkel Jochen“.

Geto, anbahnung. 25. 30,75 Geto.
Berlin, 25. October. Getreide- und Spiritusbericht.
 Weizen loco Wrt. 114—133, per October 127,25, per W
 135,25 Roggen loco Wrt. 96—112, per October 108,50, W
 Mai 116,25 Hafer loco Wrt. 106—114, per October 114,
 per Mai 125,25 Spiritus 70er loco Wrt. 37,50, per
 35,80, per December 36,10, per Mai 37,60. Tendenz: St
 matten, Roggen matten, Hafer fester. Spiritus matt. Dis
 konto 1½%. **Münchener Notiz 220.00.**

Von tiefem Schmerze gebeugt, hierdurch die Trauerkunde, daß es dem lieben Gott gefallen hat, heute Nachmittag 3 Uhr unsere unvergessliche Gattin, Mutter und Schwiegermutter [3433]
Caroline Gutzmann
geb. **Merker**
in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie entschlief sanft in ihrem Erdbet.
Graudenz, d. 24. Okt. 1894.
F. Gnuschke,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause — neue Kaserne hier — aus statt.

Feuerversicherungen
auch Strohbach, [3414]
Hypotheken-Darlehne
nur ersichtlich, vermittelt
Julius Wernicke.

Meine Buchdruckerei so-
wie Geschäft verlege vom 27.
d. Mts. nach Danzigerstraße 3.
Franz Nelson
3394] **Neuenburg Wpr.**

Habe mich in **Danzig,**
Gr. Bollweggasse 2, als [3406]
Bahn-Arzt
nieder gelassen.
S. Simon,
brakt. Bahn-Arzt.

Neumark Westpr.
Dem geehrten Publikum von Neu-
mark und Umgebung empfehle mein
Gefinde-Vermittlungsbureau
geneigter Beachtung. [3391]
E. Kindermann-Tist.

Ältere Briefmarken aller Länder
sowie Preussische Converte aus den
Jahren 1852/53 kauft [3321]
H. Arndt, Berlin, Unter den Linden 64.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Benützung kauft
[3477] **Albert Pitke, Thorn.**
3-400 Meter 5-6 cm hohe, [2438]

gebrauchte Grubenbahnen
suche zu kaufen u. erbitte Preis pr. Ctr.
3. Wittmann's Sohn, Briesen Wpr. [3321]

Strumpflängen und
Strümpfe
in Seide, Wolle und Baumwolle werden
gut gestrickt und angefrickt. [3335]
A. Hiller, Romsdorf 3.

**L. Prager, Graudenz**
weiterer Gefährten-
laube, 12, 15, 18, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000, 1004, 1008, 1012, 1016, 1020, 1024, 1028, 1032, 1036, 1040, 1044, 1048, 1052, 1056, 1060, 1064, 1068, 1072, 1076, 1080, 1084, 1088, 1092, 1096, 1100, 1104, 1108, 1112, 1116, 1120, 1124, 1128, 1132, 1136, 1140, 1144, 1148, 1152, 1156, 1160, 1164, 1168, 1172, 1176, 1180, 1184, 1188, 1192, 1196, 1200, 1204, 1208, 1212, 1216, 1220, 1224, 1228, 1232, 1236, 1240, 1244, 1248, 1252, 1256, 1260, 1264, 1268, 1272, 1276, 1280, 1284, 1288, 1292, 1296, 1300, 1304, 1308, 1312, 1316, 1320, 1324, 1328, 1332, 1336, 1340, 1344, 1348, 1352, 1356, 1360, 1364, 1368, 1372, 1376, 1380, 1384, 1388, 1392, 1396, 1400, 1404, 1408, 1412, 1416, 1420, 1424, 1428, 1432, 1436, 1440, 1444, 1448, 1452, 1456, 1460, 1464, 1468, 1472, 1476, 1480, 1484, 1488, 1492, 1496, 1500, 1504, 1508, 1512, 1516, 1520, 1524, 1528, 1532, 1536, 1540, 1544, 1548, 1552, 1556, 1560, 1564, 1568, 1572, 1576, 1580, 1584, 1588, 1592, 1596, 1600, 1604, 1608, 1612, 1616, 1620, 1624, 1628, 1632, 1636, 1640, 1644, 1648, 1652, 1656, 1660, 1664, 1668, 1672, 1676, 1680, 1684, 1688, 1692, 1696, 1700, 1704, 1708, 1712, 1716, 1720, 1724, 1728, 1732, 1736, 1740, 1744, 1748, 1752, 1756, 1760, 1764, 1768, 1772, 1776, 1780, 1784, 1788, 1792, 1796, 1800, 1804, 1808, 1812, 1816, 1820, 1824, 1828, 1832, 1836, 1840, 1844, 1848, 1852, 1856, 1860, 1864, 1868, 1872, 1876, 1880, 1884, 1888, 1892, 1896, 1900, 1904, 1908, 1912, 1916, 1920, 1924, 1928, 1932, 1936, 1940, 1944, 1948, 1952, 1956, 1960, 1964, 1968, 1972, 1976, 1980, 1984, 1988, 1992, 1996, 2000, 2004, 2008, 2012, 2016, 2020, 2024, 2028, 2032, 2036, 2040, 2044, 2048, 2052, 2056, 2060, 2064, 2068, 2072, 2076, 2080, 2084, 2088, 2092, 2096, 2100, 2104, 2108, 2112, 2116, 2120, 2124, 2128, 2132, 2136, 2140, 2144, 2148, 2152, 2156, 2160, 2164, 2168, 2172, 2176, 2180, 2184, 2188, 2192, 2196, 2200, 2204, 2208, 2212, 2216, 2220, 2224, 2228, 2232, 2236, 2240, 2244, 2248, 2252, 2256, 2260, 2264, 2268, 2272, 2276, 2280, 2284, 2288, 2292, 2296, 2300, 2304, 2308, 2312, 2316, 2320, 2324, 2328, 2332, 2336, 2340, 2344, 2348, 2352, 2356, 2360, 2364, 2368, 2372, 2376, 2380, 2384, 2388, 2392, 2396, 2400, 2404, 2408, 2412, 2416, 2420, 2424, 2428, 2432, 2436, 2440, 2444, 2448, 2452, 2456, 2460, 2464, 2468, 2472, 2476, 2480, 2484, 2488, 2492, 2496, 2500, 2504, 2508, 2512, 2516, 2520, 2524, 2528, 2532, 2536, 2540, 2544, 2548, 2552, 2556, 2560, 2564, 2568, 2572, 2576, 2580, 2584, 2588, 2592, 2596, 2600, 2604, 2608, 2612, 2616, 2620, 2624, 2628, 2632, 2636, 2640, 2644, 2648, 2652, 2656, 2660, 2664, 2668, 2672, 2676, 2680, 2684, 2688, 2692, 2696, 2700, 2704, 2708, 2712, 2716, 2720, 2724, 2728, 2732, 2736, 2740, 2744, 2748, 2752, 2756, 2760, 2764, 2768, 2772, 2776, 2780, 2784, 2788, 2792, 2796, 2800, 2804, 2808, 2812, 2816, 2820, 2824, 2828, 2832, 2836, 2840, 2844, 2848, 2852, 2856, 2860, 2864, 2868, 2872, 2876, 2880, 2884, 2888, 2892, 2896, 2900, 2904, 2908, 2912, 2916, 2920, 2924, 2928, 2932, 2936, 2940, 2944, 2948, 2952, 2956, 2960, 2964, 2968, 2972, 2976, 2980, 2984, 2988, 2992, 2996, 3000, 3004, 3008, 3012, 3016, 3020, 3024, 3028, 3032, 3036, 3040, 3044, 3048, 3052, 3056, 3060, 3064, 3068, 3072, 3076, 3080, 3084, 3088, 3092, 3096, 3100, 3104, 3108, 3112, 3116, 3120, 3124, 3128, 3132, 3136, 3140, 3144, 3148, 3152, 3156, 3160, 3164, 3168, 3172, 3176, 3180, 3184, 3188, 3192, 3196, 3200, 3204, 3208, 3212, 3216, 3220, 3224, 3228, 3232, 3236, 3240, 3244, 3248, 3252, 3256, 3260, 3264, 3268, 3272, 3276, 3280, 3284, 3288, 3292, 3296, 3300, 3304, 3308, 3312, 3316, 3320, 3324, 3328, 3332, 3336, 3340, 3344, 3348, 3352, 3356, 3360, 3364, 3368, 3372, 3376, 3380, 3384, 3388, 3392, 3396, 3400, 3404, 3408, 3412, 3416, 3420, 3424, 3428, 3432, 3436, 3440, 3444, 3448, 3452, 3456, 3460, 3464, 3468, 3472, 3476, 3480, 3484, 3488, 3492, 3496, 3500, 3504, 3508, 3512, 3516, 3520, 3524, 3528, 3532, 3536, 3540, 3544, 3548, 3552, 3556, 3560, 3564, 3568, 3572, 3576, 3580, 3584, 3588, 3592, 3596, 3600, 3604, 3608, 3612, 3616, 3620, 3624, 3628, 3632, 3636, 3640, 3644, 3648, 3652, 3656, 3660, 3664, 3668, 3672, 3676, 3680, 3684, 3688, 3692, 3696, 3700, 3704, 3708, 3712, 3716, 3720, 3724, 3728, 3732, 3736, 3740, 3744, 3748, 3752, 3756, 3760, 3764, 3768, 3772, 3776, 3780, 3784, 3788, 3792, 3796, 3800, 3804, 3808, 3812, 3816, 3820, 3824, 3828, 3832, 3836, 3840, 3844, 3848, 3852, 3856, 3860, 3864, 3868, 3872, 3876, 3880, 3884, 3888, 3892, 3896, 3900, 3904, 3908, 3912, 3916, 3920, 3924, 3928, 3932, 3936, 3940, 3944, 3948, 3952, 3956, 3960, 3964, 3968, 3972, 3976, 3980, 3984, 3988, 3992, 3996, 4000, 4004, 4008, 4012, 4016, 4020, 4024, 4028, 4032, 4036, 4040, 4044, 4048, 4052, 4056, 4060, 4064, 4068, 4072, 4076, 4080, 4084, 4088, 4092, 4096, 4100, 4104, 4108, 4112, 4116, 4120, 4124, 4128, 4132, 4136, 4140, 4144, 4148, 4152, 4156, 4160, 4164, 4168, 4172, 4176, 4180, 4184, 4188, 4192, 4196, 4200, 4204, 4208, 4212, 4216, 4220, 4224, 4228, 4232, 4236, 4240, 4244, 4248, 4252, 4256, 4260, 4264, 4268, 4272, 4276, 4280, 4284, 4288, 4292, 4296, 4300, 4304, 4308, 4312, 4316, 4320, 4324, 4328, 4332, 4336, 4340, 4344, 4348, 4352, 4356, 4360, 4364, 4368, 4372, 4376, 4380, 4384, 4388, 4392, 4396, 4400, 4404, 4408, 4412, 4416, 4420, 4424, 4428, 4432, 4436, 4440, 4444, 4448, 4452, 4456, 4460, 4464, 4468, 4472, 4476, 4480, 4484, 4488, 4492, 4496, 4500, 4504, 4508, 4512, 4516, 4520, 4524, 4528, 4532, 4536, 4540, 4544, 4548, 4552, 4556, 4560, 4564, 4568, 4572, 4576, 4580, 4584, 4588, 4592, 4596, 4600, 4604, 4608, 4612, 4616, 4620, 4624, 4628, 4632, 4636, 4640, 4644, 4648, 4652, 4656, 4660, 4664, 4668, 4672, 4676, 4680, 4684, 4688, 4692, 4696, 4700, 4704, 4708, 4712, 4716, 4720, 4724, 4728, 4732, 4736, 4740, 4744, 4748, 4752, 4756, 4760, 4764, 4768, 4772, 4776, 4780, 4784, 4788, 4792, 4796, 4800, 4804, 4808, 4812, 4816, 4820, 4824, 4828, 4832, 4836, 4840, 4844, 4848, 4852, 4856, 4860, 4864, 4868, 4872, 4876, 4880, 4884, 4888, 4892, 4896, 4900, 4904, 4908, 4912, 4916, 4920, 4924, 4928, 4932, 4936, 4940, 4944, 4948, 4952, 4956, 4960, 4964, 4968, 4972, 4976, 4980, 4984, 4988, 4992, 4996, 5000, 5004, 5008, 5012, 5016, 5020, 5024, 5028, 5032, 5036, 5040, 5044, 5048, 5052, 5056, 5060, 5064, 5068, 5072, 5076, 5080, 5084, 5088, 5092, 5096, 5100, 5104, 5108, 5112, 5116, 5120, 5124, 5128, 5132, 5136, 5140, 5144, 5148, 5152, 5156, 5160, 5164, 5168, 5172, 5176, 5180, 5184, 5188, 5192, 5196, 5200, 5204, 5208, 5212, 5216, 5220, 5224, 5228, 5232, 5236, 5240, 5244, 5248, 5252, 5256, 5260, 5264, 5268, 5272, 5276, 5280, 5284, 5288, 5292, 5296, 5300, 5304, 5308, 5312, 5316, 5320, 5324, 5328, 5332, 5336, 5340, 5344, 5348, 5352, 5356, 5360, 5364, 5368, 5372, 5376, 5380, 5384, 5388, 5392, 5396, 5400, 5404, 5408, 5412, 5416, 5420, 5424, 5428, 5432, 5436, 5440, 5444, 5448, 5452, 5456, 5460, 5464, 5468, 5472, 5476, 5480, 5484, 5488, 5492, 5496, 5500, 5504, 5508, 5512, 5516, 5520, 5524, 5528, 5532, 5536, 5540, 5544, 5548, 5552, 5556, 5560, 5564, 5568, 5572, 5576, 5580, 5584, 5588, 5592, 5596, 5600, 5604, 5608, 5612, 5616, 5620, 5624, 5628, 5632, 5636, 5640, 5644, 5648, 5652, 5656, 5660, 5664, 5668, 5672, 5676, 5680, 5684, 5688, 5692, 5696, 5700, 5704, 5708, 5712, 5716, 5720, 5724, 5728, 5732, 5736, 5740, 5744, 5748, 5752, 5756, 5760, 5764, 5768, 5772, 5776, 5780, 5784, 5788, 5792, 5796, 5800, 5804, 5808, 5812, 5816, 5820, 5824, 5828, 5832, 5836, 5840, 5844, 5848, 5852, 5856, 5860, 5864, 5868, 5872, 5876, 5880, 5884, 5888, 5892, 5896, 5900, 5904, 5908, 5912, 5916, 5920, 5924, 5928, 5932, 5936, 5940, 5944, 5948, 5952, 5956, 5960, 5964, 5968, 5972, 5976, 5980, 5984, 5988, 5992, 5996, 6000, 6004, 6008, 6012, 6016, 6020, 6024, 6028, 6032, 6036, 6040, 6044, 6048, 6052, 6056, 6060, 6064, 6068, 6072, 6076, 6080, 6084, 6088, 6092, 6096, 6100, 6104, 6108, 6112, 6116, 6120, 6124, 6128, 6132, 6136, 6140, 6144, 6148, 6152, 6156, 6160, 6164, 6168, 6172, 6176, 6180, 6184, 6188, 6192, 6196, 6200, 6204, 6208, 6212, 6216, 6220, 6224, 6228, 6232, 6236, 6240, 6244, 6248, 6252, 6256, 6260, 6264, 6268, 6272, 6276, 6280, 6284, 6288, 6292, 6296, 6300, 6304, 6308, 6312, 6316, 6320, 6324, 6328, 6332, 6336, 6340, 6344, 6348, 6352, 6356, 6360, 6364, 6368, 6372, 6376, 6380, 6384, 6388, 6392, 6396, 6400, 6404, 6408, 6412, 6416, 6420, 6424, 6428, 6432, 6436, 6440, 6444, 6448, 6452, 6456, 6460, 6464, 6468, 6472, 6476, 6480, 6484, 6488, 6492, 6496, 6500, 6504, 6508, 6512, 6516, 6520, 6524, 6528, 6532, 6536, 6540, 6544, 6548, 6552, 6556, 6560, 6564, 6568, 6572, 6576, 6580, 6584, 6588, 6592, 6596, 6600, 6604, 6608, 6612, 6616, 6620, 6624, 6628, 6632, 6636, 6640, 6644, 6648, 6652, 6656, 6660, 6664, 6668, 6672, 6676, 6680, 6684, 6688, 6692, 6696, 6700, 6704, 6708, 6712, 6716, 6720, 6724, 6728, 6732, 6736, 6740, 6744, 6748, 6752, 6756, 6760, 6764, 6768, 6772, 6776, 6780, 6784, 6788, 6792, 6796, 6800, 6804, 6808, 6812, 6816, 6820, 6824, 6828, 6832, 6836, 6840, 6844, 6848, 6852, 6856, 6860, 6864, 6868, 6872, 6876, 6880, 6884, 6888, 6892, 6896, 6900, 6904, 6908, 6912, 6916, 6920, 6924, 6928, 6932, 6936, 6940, 6944, 6948, 6952, 6956, 6960, 6964, 6968, 6972, 6976, 6980, 6984, 6988, 6992, 6996, 7000, 7004, 7008, 7012, 7016, 7020, 7024, 7028, 7032, 7036, 7040, 7044, 7048, 7052, 7056, 7060, 7064, 7068, 7072, 7076, 7080, 7084, 7088, 7092, 7096, 7100, 7104, 7108, 7112, 7116, 7120, 7124, 7128, 7132, 7136, 7140, 7144, 7148, 7152, 7156, 7160, 7164, 7168, 7172, 7176, 7180, 7184, 7188, 7192, 7196, 7200, 7204, 7208, 7212, 7216, 7220, 7224, 7228, 7232, 7236, 7240, 7244, 7248, 7252, 7256, 7260, 7264, 7268, 7272, 7276, 7280, 7284, 7288, 7292, 7296, 7300, 7304, 7308, 7312, 7316, 7320, 7324, 7328, 7332, 7336, 7340, 7344, 7348, 7352, 7356, 7360, 7364, 7368, 7372, 7376, 7380, 7384, 7388, 7392, 7396, 7400, 7404, 7408, 7412, 7416, 7420, 7424, 7428, 7432, 7436, 7440, 7444, 7448, 7452, 7456, 7460, 7464, 7468, 7472, 7476, 7480, 7484, 7488, 7492, 7496, 7500, 7504, 7508, 7512, 7516, 7520, 7524, 7528, 7532, 7536, 7540, 7544, 7548, 7552, 7556, 7560, 7564, 7568, 7572, 7576, 7580, 7584, 7588, 7592, 7596, 7600, 7604, 7608, 7612, 7616, 7620, 7624, 7628, 7632, 7636, 7640, 7644, 7648, 7652, 7656, 7660, 7664, 7668, 7672, 7676, 7680, 7684, 7688, 7692, 7696, 7700, 7704, 7708, 7712, 7716, 7720, 7724, 7728, 7732, 7736, 7740, 7744, 7748, 7752, 77

Die Kreissynode der Diocese Culm-Grandenz.
(Schluß.)

Das Referat des Herrn Schallenberg über die Vorlage des Konstitutionsgesetzes mit der Schilderung der Hoffnungen, welche sich vor 20 Jahren in allen kirchlichen Kreisen an die Einführung der Rheinischen Verfassung knüpften, hat die Aufmerksamkeit der Synode auf die Bedeutung der Kirche in der Gegenwart gelenkt. Und daß die schwere Zeit der Einführung des Verfassungsgesetzes, die von vielen Seiten als der Tag der Freiheit begrüßt wurde, da man „ohne den Schatten der Kirche geboren werden und sterben könnte“, daß die Tage des massenhaften Zerschlebens von Tausen und Tausen überstanden wurden, war neben der treuen Verteidigung des Evangeliums der in neue Bahnen gelenkten Organisation der Kirche zu verdanken. Vor allem aber den Männern, welche ihre neuen Pflichten mit dem rechten Ernst zu erfassen verstanden. Freilich erstreckte sich ihre Tätigkeit zumeist nur auf äußerliche Dinge, und hier hat ihre wirksame Hilfe dem Pfarramt trefflich zur Seite gestanden. Aber die Thema zu Grunde liegenden Paragraphen reden von ganz andern Dingen. Da gilt es christliche Sitten zu pflegen, das Gewand, in welches sich die Herzensfrömmigkeit kleidet, Kinderzucht, Hausandacht, Tischgebet, Heiligung des Feiertages, Teilnahme am Gottesdienst und Sakrament. Diese Sitten darf nicht, wie manche Gebildeten meinen, nur lediglich als ein Mittel angesehen werden, um das Volk im Raum zu halten, sondern muß als der Kern eines gesunden Volkslebens, das sich des Wertes seines Christentums bewußt ist, geholt und gepflegt werden. Hier müssen die Pflichten durch ihr Beispiel vorangehen. Einen so großen Segen es bringt, wenn sie in dem sonntäglichen Kirchgang, in der Einhaltung von Sonntagsarbeit, in der Pflege christlichen Lebens im Hause ein Muster geben, ebenso schädlich ist es und wirkt zerstörend auf die ganze Gemeinde, wenn sie gerade als Muster der Unchristlichkeit genannt werden. Aber auch als Helfer in der Gemeinde zur Ermittlung ungetaufter Kinder, ungetrauter Ehepaare sind sie in voller Erfüllung ihrer Pflicht unschätzbare Helfer des geistlichen Amtes. In der Erhaltung alter gottesdienstlicher Ordnungen, auch gegenüber der Neuerungssucht junger Geistlichen, hat das Vorkommen aller schönen Beruf. Daß die Förderung von Festgottesdiensten allen Art, die Kindergottesdienste durch Zuführung der eigenen Kinder, ihr Amt ist, kann ebenso bedeutsam werden, wie das Festhalten festlicher oder sonst ungebührlicher Bestrebungen in der Gemeinde. Die Fürsorge für den Unterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen, das wichtige Amt des Waisenraths muß zum Segen evangelischer Gemeinschaft geleitet werden. Auf Kinder aus Mischehen ist besonders aufzupassen. Die Einrichtung von Diakonissenstationen auf dem Lande ist anzustreben; daß es möglich ist, beweist Lunau, die Pfarre des Redners. Mit einem Bericht über das Geschehene, wie es durch Umfrage festgestellt war, schloß der gebiegene und Alle, wie man sehen konnte, packende Vortrag.

Mit wenigen, kernigen Worten ergänzte der Synodale W. Wolff-Treibselbe das Gesagte; sein frühliches Lobesbekenntnis zu den Aufgaben des Vorkommens fand sichbaren Wiederhall.

Die Debatte war kurz. Pfarrer Erdmann - Grandenz wünschte größere Zusammenkünfte der erweiterten Vertretungen zur Beratung kirchlicher Fragen und stellte ihre Einführung seinerseits in Aussicht. Die Versammlung sprach beiden Referenten warmen Dank aus.

Hierauf wurde der Etat mit 3765,63 M. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Die Rechnung wurde mit der Entlastung ausgesprochen. Als Vertreter für die innere Mission wurde Pfarrer Erdmann wiedergewählt, für die äußere Mission Pfarrer Schallenberg. Mit Gebet des Pfarrers Hinz und einem Segenswort des Vorsitzenden schloß die Synode, die letzte der dreijährigen Periode. Zur nächsten Synode finden Neuwahlen der Abgeordneten statt.

Aus der Provinz.
Grandenz, den 25. Oktober.

Von einem Freunde des „Gefelligen“ geht uns die folgende Zuschrift zu: Die Festsetzung der Gemeindeabgaben geschieht bei Beamten nicht immer nach den gesetzlichen Bestimmungen. Zunächst hat ganz allgemein die Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer unter Anwendung der für die Einschätzung zur Staatseinkommensteuer geltenden Grundsätze und der für diese Steuer festgesetzten Steuerstufen zu geschehen. Wie bei jedem anderen Steuerzahler ist auch bei dem Beamten nur der von Seiten des Staates als steuerfähig angesehene Betrag seines Einkommens - also z. B. sein Gehalt, vermindert um die nach dem Gesetz abzugsfähigen Beträge - der Gemeindebesteuerung zu Grunde zu legen. Von diesem Reineinkommen nur, also nicht etwa von seinem ganzen Dienstverdienst, darf die Gemeinde höchstens zwei Prozent erheben. Dieser höchste Satz kann jedoch nur dann zur Anwendung kommen, wenn durch Anwendung der anderweitigen Art der den Beamten gesetzlich zugewiesenen Veranlagung diese obere Grenze von zwei Prozent des Reineinkommens überschritten wird. Beträgt das für die Staatseinkommensteuer festgesetzte Reineinkommen eines Beamten z. B. 3210 M., so kommt für die Gemeindesteuer lediglich nur die Hälfte hiervon also 1605 M., in Betracht. Der staatliche Steuerfuß der dieser Hälfte entsprechenden Steuerstufe = 1500 - 1650 M. ergibt einen Einkommensteuersatz von 21 M. Werden nun in dem Wohnort des Beamten z. B. 280 Prozent der Staatseinkommensteuer als Gemeindeeinkommensteuer erhoben, so hat der Beamte 280 Prozent \times 21 = 58,80 Mark Gemeindesteuer zu entrichten. [Dieser Betrag ist geringer als 2 Proz. seines Reineinkommens, zwei Proz. von 3210 = 64,20 M.] - Werden aber am Wohnort des Beamten z. B. 320 Prozent Gemeindesteuer erhoben, so hätte er 320 Prozent \times 21 = 67,20 M. zu entrichten, wenn nicht dieser Betrag zwei Prozent seines Reineinkommens überschritt; zu besteuern ist er nur mit 64,20 M. Reineinkommens darf die Gemeinde ihn mit der Steuer von zwei Prozent seines ganzen Dienstverdienstes belegen; beträgt letzteres 3400 M., so wäre die Besteuerung mit zwei Prozent von 3400 = 68,00 M. in jedem Falle eine unrichtige. Nach einer vorliegenden Entscheidung des Bezirksausschusses zu Marienwerder würde die Veranlagung zu 68,00 M. den Intentionen des Gesetzes vom 11. Juli 1822 geradezu zuwiderlaufen und das Gemeindesteuer-Privilegium der Beamten durch Schlechterstellung der letzteren gegenüber der Gesamtheit der übrigen Steuerzahler auf indirektem Wege abschwächen.

Der Kreis-Anschuß des Kreises Danziger Höhe hat infolge ruckloser Baumbeschädigungen auf den Chausseen eine Belohnung von 20 M. für jeden einzelnen Fall demjenigen zugewandt, welcher die Täter so zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Es sei nochmals daran erinnert, daß vielen Wünschen entsprechend der Schlusstermin für die Anmeldungen zur Königsberger Ausstellung bis zum 1. Dezember verschoben ist. Zur Sicherung eines günstigen Platzes ist indes eine umgehen die Anmeldung dringend geboten. Die Bedingungen versendet das Bureau in Königsberg, Bergplatz 15.

Zum 1. November wird die zweimalige Personenpost von Osterode nach Reichenau aufgehoben. Die Posten von

Reichenau nach Gilsenburger und von Koshlau nach Gilsenburger gehen ebenfalls ein. Neu eingerichtet werden eine Personenpost von Geyerswalde nach Gilsenburger mit täglich einmaligem Gange, eine Post von Geyerswalde nach Reichenau mit dreimaligem Gange, davon einmal Botenpost, zweimal fahrender Landbriefträger, eine Botenpost von Geyerswalde nach Döhlau mit zweimaligem Gang, endlich eine zweimalige Landpost von Koshlau nach Ussau.

Die von Offizieren und Mannschaften der Kavallerie auf Chargen- und Dienstreisen in Preussischer Abstimung bis zum Juli 1894 ausgeführten Dauerritte hat, wie schon erwähnt, Herr Dekonomierath Stöckel-Insterburg nach amtlichem Material zusammengeestellt. Die namentlich für Pferdezüchter wertvolle Arbeit ist jetzt in Buchform erschienen und für 1 M. von der Redaktion der landwirtschaftlichen Zeitschrift „Georgine“ in Insterburg zu beziehen.

[Personalien bei der Post] Berseht: der Postassistent Sperber und der Postgehilfe Gretsch von Liebenmühl nach Osterode, der Postgehilfe Magdorn von Großbaum (Kreis Labiau) nach Königsberg Hauptpostamt.

Den nachstehend bezeichneten Oberförstern ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räte vierter Klasse verliehen worden: Conrad zu Greiben im Regierungsbezirk Königsberg, Voeder zu Buchberg im Regierungsbezirk Danzig, Gerrentrupp zu Grünfelde, Eys zu Lindenbergr und Kamelow zu Pfastermühl im Regierungsbezirk Marienwerder, Schück zu Warnow im Regierungsbezirk Stettin, Hühner zu Walster im Regierungsbezirk Köslin, und Schaffrinski zu Podanin im Regierungsbezirk Bromberg.

Dem Verst. Ober-Bootsmann a. D. Blauert zu Danzig, bisher bei der Kaiserlichen Werft dafelbst, ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem pensionierten Kreisinspektors, Schulrath Binkowski zu Jönswitz, dem Adler der Ritter des Hausordens von Hohenzollern, dem Kirchenältesten, Gemeinde-Vorsteher Wille zu Klein-Wirkow im Kreise Wargowitz das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Grund- und Färbereibesitzer Gwalinna zu Biella im Kreise Johannisburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Dem Amtsgerichts-Rath Grzywacz in Tiegenshof ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rote Adler-Orden dritter Klasse verliehen.

Dem Landrath Dr. Gramsch in Braunsberg ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Der Seminarlehrer Lepke in Abelnau ist zum Kreis-Schulinspektor für den Kreisinspektionsbezirk Abelnau ernannt. Die Architekten Thiel, Jahn und Kuhn, der Ingenieur Rauh und der Regierungs-Baumeister Rakowicz zu Posen sind zu Lehrern an der königlichen Baugewerkschule dafelbst ernannt.

Dem Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Zielinski in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Für Herrn Joh. Zante in Bromberg ist auf ein Reduzierventil mit Hebel zur augenblicklichen Verstärkung des Druckes, für Herrn Alois Langer in Schafhof Kr. Gerdauen auf eine innere Oefenröhre mit aus dem Thürhaken ragendem Griff, für Herrn Simon Kattner in Posen auf mit Vorder- und Hinterflappe versehene, gegen Feuchtigkeits-Imprägnierung abgedichtete, für die Firma Vorn u. Schübe in Mader auf einen Desinfektionsapparat für Abwässer von Entwässerungsanlagen, welcher zur Einführung von Kaltmilch oder ähnlichen Desinfektionsmitteln dient und durch Wasser einer Wasserleitung oder eines Reservoirs betrieben wird, ein Gebrauchsmuster eingetragen.

In der Stadt Grandenz sind, wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, im Laufe des Oktober nur drei Diphtheritis-Erkrankungen zur Anmeldung gelangt.

Freystadt, 24. Oktober. Die Nachrichten über die Einrichtung einer Bahnstation der neugeplanten Eisenbahnstrecke Niesenburg-Jablono in unmittelbarer Nähe unserer Stadt lauten immer günstiger. Nachdem eine Deputation, bestehend aus den Herren Graf v. d. Groeben-Ludwigsdorf, Mitternachtsbesitzer v. Hindenburg-Neudorf und v. Hindenburg-Langenau sowie Herrn Apotheker und Stadtverordneten-Vorsteher Kohnmann als Vertreter der Stadt den Herrn Minister persönlich um mögliche Berücksichtigung unserer Stadt gebeten hatten, hat am vorigen Montag der Herr Oberpräsident v. Götlicher in Begleitung des Herrn v. Puttkamer-Planth das Terrain um unseren Ort besichtigt. Die bei dieser Besichtigung als Vertreter der Stadt ebenfalls anwesenden Herren Stadtverordneten-Vorsteher Kohnmann und Kaufmann Salowski haben die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß der Herr Oberpräsident für die Einrichtung einer Station in unmittelbarer Nähe von Freystadt eintreten will. Somit dürfte sich unserer Stadt, welche von allem Bahnverkehr abgeschlossen ist, auch einmal eine hoffnungsvolle Zukunft bieten. In der letzten Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wurde u. a. beschlossen, den Centralverein zu benachrichtigen, daß der Verein für die Einrichtung von Landwirtschaftskammern nicht einzutreten beabsichtigt, da durch die Einrichtungen des Centralvereins für die Zweigvereine hinreichend gesorgt wird.

C. Danzig, 23. Oktober. Nachdem die Panzer-Kanonenboote „Matter“ und „Krotobil“ hier stationiert sind, fehlen zur Vervollständigung der Panzer-Reserve-Division noch die Kanonenboote „Milde“ und „Calamander“, welche jedoch erst im nächsten Frühjahr aus Wilhelmshaven hierher kommen sollen, weil der Nord-Ostsee-Kanal nicht eher für Schiffe mit derartigen Tiefgang fahrbar sein wird. Die vier Schiffe gehören derselben Klasse an; sie haben einen Tiefgang von 3,1 Metern, 44 Meter Länge und 11 Meter Breite, 50 Millimeter Deckpanzer, 1109 Tons Tragfähigkeit und 700 Pferdekraft. Ihre größte Panzerstärke beträgt 203 Millimeter, ihre Besatzung je 76 Mann. Die Schiffe, welche mit 2 Schrauben versehen sind, sind in den Jahren 1876-80 erbaut. Die kürzlich hier außer Dienst gestellte „Grille“ war sogar schon 1857 erbaut.

Unter der Bezeichnung „Cäcilien-Verein zu St. Nikolai“ hat sich für die hiesige St. Nikolai-Kirche ein Kirchenchor gebildet, der die Pflege des Kirchengesanges im Sinne des allgemeinen deutschen Cäcilien-Vereins bezweckt. Die Oberleitung ruht in den Händen des zuständigen Pfarrers; für die Stelle des Dirigenten ist Herr Hauptlehrer und Organist Hoffmann gewählt. Die Zahl der aktiven Mitglieder (Herren und Damen) beträgt vorläufig 30. Der Verein nimmt auch passive Mitglieder (mit einem monatlichen Beitrage von 50 Pf.) auf.

Neufahrwasser, 24. Oktober. Auch hier haben bei der Wahl der Weisheit aus dem Stande der Arbeitnehmer für das Gewerbegericht die Sozialdemokraten gesiegt.

Aus der Culmer Stadtniederung, 24. Oktober. Die von der Regierung erbaute Schule in Pientken ist fertiggestellt. Das Gehalt des Lehrers ist auf 900 M. baar und 5 Morgen Acker festgesetzt.

Culmsee, 24. Oktober. Eine Versammlung der Mitglieder des Bundes der Landwirthe aus dem Kreise Thoen, welche heute Nachmittag im Schützigen Hotel stattfand und von etwa 100 Herren besucht war, wurde von dem Vorsitzenden der Kreisabtheilung, Herrn v. Wolff-Gronowo

eröffnet. Er führte aus, daß der Theil der Bevölkerung des deutschen Staates, von dessen Wohlergehen das Wohl und Wehe des ganzen Reiches abhängt, mit schweren Sorgen zu kämpfen habe. Aber dies solle die Mitglieder des Bundes der Landwirthe gerade anspornen, immer fester und enger zusammen zu stehen und nicht muthlos zu werden. Zwar stehe ein großer Theil der Rathgeber der Krone den Bestrebungen unseres Bundes wenig freundlich gegenüber, jedoch die Rathgeber kommen und gehen. Vorwärts mit Gott für Kaiser und König und unser altes Vaterland! Alle stimmten kräftig in das auf den Kaiser ausgedachte Hoch ein. Herr v. Puttkamer-Planth machte dieselben Ausführungen wie auf der Versammlung in Marienwerder. Auch hier fand die Rede des Herrn v. Puttkamer lebhaften Beifall. Nachdem die Herren v. Wolff-Gronowo und Oberamtmann Krich-Althausen die Anwesenden aufgefordert hatten, so viele neue Mitglieder, wie nur irgend möglich, für den Bund der Landwirthe zu werben, wurde die Versammlung gegen 5 1/4 Uhr geschlossen.

Thorn, 24. Oktober. In der altstädtischen evangelischen Kirche ist an Stelle des von hier verzogenen Herrn Rorb Herr Kantor Grodzki als Organist angestellt worden.

Aus dem Strasburger Kreise, 24. Oktober. Daß die Arbeiter auf vielen Gütern besser gestellt sind, als die freien Arbeiter und selbst viele kleinere Besitzer, zeigte sich neulich bei zwei Hochzeiten auf dem Gute B. Außer den verschiedenartigsten Nahrungsmitteln, welche den Eltern der Braut zugetragen wurden, und außer den Beträgen für die Musikanten, wurden auf der ersten Hochzeit 126 und auf der kurz darauf folgenden 54 M. nur von den Gutsleuten beim sogenannten Brauttanze zusammengebracht.

Wobau, 24. Oktober. Die Brände mehrten sich hier in erschreckender Weise. So brannte gestern Abend ein dem Alderburger Kopzinski gehöriger Stall, welcher zu Wohnungen hergerichtet werden sollte, nieder.

Neumark, 23. Oktober. Die Vertretung des hierher an das Gymnasium versetzten, jedoch noch beurlaubten Oberlehrers Herrn Kister aus Loebau ist dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Kuf, die Vertretung des wegen Erkrankung beurlaubten Oberlehrers Luchmann dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Kroncke übertragen worden.

Niesenburg, 23. Oktober. Ein seltenes Jagdglück wurde in der vorigen Woche einigen Herren aus unserer Stadt zu Theil. Herr Förster Spalding erlittete Herrn Bürgermeister Reimann die Meldung, daß er glaube, in dem städtischen Forstrevier Orkusch Spuren von Hirschen entdeckt zu haben. Daraufhin begab sich der Herr Bürgermeister, als Richter der Jagd, in Begleitung des Regiments-Kommandeurs Herrn Oberst Freiherrn v. Fürstenberg nebst seinen beiden Söhnen und des Jägermeisters v. Unruh, unter Zuziehung einiger Treiber, nach dem Forstrevier. Die Strecke wurde abgejagt, und es kam dabei ein prächtiger Damhirsch zum Vorschein, der beim Anblick der Schützen in mächtigen Schritten sofort das Weite suchte, hierbei aber dem älteren Sohne des Herrn v. Fürstenberg so schußgerecht kam, daß dieser ihn durch einen wohlgezielten Schuß niederstreckte. Der unausgeweidete Hirsch wog über 1 1/2 Ctr. Seit 18 Jahren ist dies der erste Fall, daß ein Hirsch in unserer städtischen Forst sich gezeigt hat. - Gestern fand die Beerdigung des Rentiers (früheren Schulnachrichters) Beisatz statt. Dieser Todesfall ist insofern interessant, als v. M. im Mai d. J. persönlich alle Einkünfte zu seiner Beerdigung besorgt hatte. Einen eigenen Sarg wie sämmtliches Leichengut hatte er gekauft, den Prediger, Glöckner, Küster und Todtengräber bezahlt, sowie auch die Gebühren für die Träger, den Leichnamwagen, selbst für die zu demselben zu stellenden Pferde, auf Heller und Pfennig entrichtet. Ueber jede Ausgabe mit Nüchtern versehen, erwartete er so vorbereitet den Tod, der ihn denn auch an seinem 81. Geburtstag von seinem längeren Krankenlager erlöste.

Marienwerder, 24. Oktober. Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern Nachmittag am Rathhause mit dem neuen Rettungsschlauch eine Übung ab, welcher auch Herr Bürgermeister Würb beizuwohnte. Die Übung gelang gut.

Lische, 24. Oktober. Zwei beim Brunnengraben in L. beschäftigte Arbeiter geriethen dadurch in Lebensgefahr, daß sich eine Wand der fertigen Grube löste und sie von den Sandmassen zum Theil verschüttet wurden. Nur mit großer Mühe konnten sie vor dem Ersticken gerettet werden. Der eine Arbeiter hat jedoch so schwere Verletzungen erlitten, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Von der Flatau-Bromberger Kreisgrenze, 24. Oktober. In große Aufregung wurde am Sonntag eine Familie in R. versetzt. Die einzige, schon ziemlich bejahrte Tochter hatte kein Glück in der Liebe, und nun wurde in der Zeitung ein Heirathsgesuch erlassen, worauf sich einige Freier meldeten. Ein recht schneidiger Restaurateur sollte der glückliche Ehemann werden und hielt natürlich über Vermögensverhältnisse Anfrage. In dem Jawortschreiben hatten nun in der Aufregung und Eile weder Eltern noch Tochter bemerkt, daß sie das Vermögen statt 1000 auf 100.00 M. angegeben hatten. Als nun am Sonntag die Hochzeit stattfinden sollte und sämmtliche Gäste erschienen waren, begab sich der Bräutigam zu den Schwiegereltern und bat, 5000 M. vor der Handsamthilfen Trauung zu zahlen, die andere Hälfte könnte ja nach der Hochzeit gezahlt werden. Die Eltern sahen den Schwiegereltern fragend an, und erst als er sein Verlangen durch das Schreiben glaubhaft machte, standen sie wie versteinert da. Da der Vater nicht einmal 2000 M. geben konnte, so trat der Bräutigam zurück, und der arme Vater ist nun für viele Jahre geschädigt, da er sich durch die Hochzeitseinrichtung in Schulden gestürzt hat.

rt Karthaus, 24. Oktober. Der heute früh nach Danzig abgehende Eisenbahnzug erlitt gleich nach seinem Abgange eine Verzögerung von etwa einer Stunde, weil bei dem ersten Bahnübergange auf dem Rahnkörper ein Pferd von der Maschine erfasst, überfahren und getödtet wurde. Der Zug erlitt weitere keinen Schaden.

Dirschau, 24. Oktober. Der in Ruckoschin stationirte Landbriefträger Ruckoschin ist vorgestern aus seinem Poststellbezirk nicht zurückgekehrt und scheint flüchtig geworden zu sein. Er hat zuvor drei Briefe an den Postagenten in Ruckoschin, an einen Gastwirth in Liebschau und an seine Frau gerichtet, worin er seine Absicht kundgibt, sich im Ruckoschin See zu ertränken. Eine Durchsuchung des Sees hat jedoch nichts ergeben, was auf einen Selbstmord schließen läßt, vielmehr scheint auch der Umstand, daß sich R. vor seinem Verschwinden Civilkleider beigestrichen hat, die Vermuthung der Flucht zu bestätigen. Bis jetzt sind Untersuchungen in Höhe von 86 Mark festgesetzt.

8 Pichlin, 24. Oktober. In ihrer gestrigen Sitzung beriet die hiesige Gemeindevertretung über die Neuordnung der Steuerverhältnisse. Es wurde beschlossen, zur Entlastung der Einkommensteuer die Realsteuern um 40 Proz. zu erhöhen. Außerdem wird eine Vergütungssteuer eingeführt, deren Höhe später festgesetzt werden wird. Der Antrag, die Hundesteuer von 3 M. auf 6 M. zu erhöhen, sowie eine Viehsteuer einzuführen, wurde abgelehnt. - Gegenwärtig befinden sich zwei Forstassessoren hier, welche im Bezirk der hiesigen Oberförsterei neue Holzabfuhrwege festsetzen. Die alten

Wäge eignen sich wenig zur Holzabfuhr, weil sie größtentheils zu bergig sind. Die Forstverwaltung hofft durch Beschaffung günstigerer Abfuhrwege auch bessere Holzpreise zu erzielen. Die kürzlich zum Verkauf des evangelischen Schul- und Wohnhauses veranlassete Theater-Vorstellung hat einen Ertrag von 200 Mark ergeben.

Schönfeld, 24. Oktober. Gestern verkaufte der Besitzer Herr Jellinek sein Gut Zopowied mit 39500 Mk. an Herrn Ertner aus Langfuhr. Zum Obermeister der Tischler, Böttcher- und Glaserinnung ist Herr Tischlermeister Schönwald gewählt worden.

Aus dem Kreise Neidenburg, 24. Oktober. Die durch den Norddeutschen Lloyd auf dem Grenzbahnhofe Ilowo neuerrichtete Cholera-Central- bzw. Desinfektions-Station ist nunmehr fertiggestellt und ausgerüstet und wird demnächst dem Betriebe übergeben werden. Die russische Weichselbahn stationiert in Ilowo einen Agenten, der aus Ausland dort bereits eingetroffen ist.

Aus dem Kreise Osterode, 22. Oktober. Bei den gestrigen kirchlichen Wahlen im Kirchspiel Gilsenburg wurden in den Gemeindekirchenrath die Herren: Rektor Dumare, Lehrer emer. Wiczowski, Kantor Neumann, sämtlich aus Gilsenburg, in die Gemeindevorstellung die Herren: Lehrer Karlisch, St. Lehwalde, Kaufmann Murach, Sattlermeister Plewa, Drechslermeister Dvalta, Lehrer Mosek, Baumeister Müller, die Schuhmachermeister Wilhelm und August Kottermanski, sämtlich aus Gilsenburg, und Lehrer Burchardt, St. Lehwalde. — In St. Schmiedwalde ist ein Darlehnskassenverein gegründet worden. Der Vorstand besteht aus den Gutsbesitzern v. Dergben, St. Schmiedwalde, Janowski, Thiermühl, Stephan-Wisjaken, Petekau-Jonasdorf und dem Gutsverwalter Kriewald-Bergfriede.

Wülfel, 23. Oktober. In dem schwer heimgegriffenen Dorf Pütz wurde gestern Mittag die Leiche eines Mannes in Brand gesetzt. Dem Feuer fielen noch zwei Wohnhäuser und mehrere Hausthiere zum Opfer. Vermuthlich ist auch dieses Feuer, das fünfte in kurzer Zeit, von derselben Person angelegt worden, die die früheren Brände verursacht und so viel Noth und Aufregung über den Ort gebracht hat. Die Leute halten ihre Spießgesellen zum größten Theil gepackt in Vereidenschaft. Einige Bewohner haben Drohbriefe erhalten, daß auch ihre Wohnungen „angezündet“ werden würden. Ein der Brandstiftung verdächtiger und in Haft genommenes 14jähriges Mädchen wird scheinbar dadurch entlastet, daß das letzte Feuer in seiner Abwesenheit angelegt worden ist.

Guttschütz, 24. Oktober. Gestern wurden hier vom deutschen Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Beisein des hiesigen Kreisamtes, der Epiken der Gutschütz und der Behörde der Stadt die beiden hiesigen Krankenhäuser besichtigt; in der darauf folgenden Konferenz auf dem Landrathsamte wurde festgestellt, daß im Falle eines Krieges in beiden Krankenhäusern wenigstens 45–50, in den jodann im Hospitalgarten zu errichtenden Baracken 50 und endlich in Privathäusern bis 20 kranke Krieger untergebracht werden können. Gleichzeitig wurde die Bildung von Krankenpflegerinnen beschlossen und die Ausbildung von Krankenpflegerinnen beschlossen.

Wafel, 24. Oktober. Gestern Abend geriet die Kutsche des Herrn aus Brückenkopf und Hinz aus Wafel bei der Schenke in Josephinen in Streit, wobei Ders dem Hinz mit einer Flosstange derartige Verletzungen beibrachte, daß Hinz schon am nächsten Morgen auf dem Transport nach Wafel starb; er hinterließ seine Frau mit drei unmündigen Kindern. Ders konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Posen, 24. Oktober. Nur eine kurze Zeit ist noch bis zum Ablauf der Anmeldefrist für die für 1895 geplante Ausstellungen. Das Zustandekommen der so lebhaft von unserer Bevölkerung gewünschten Ausstellung hat nicht allein zur Voraussetzung, daß ein hinreichender Garantiefonds gezeichnet ist, sondern vor Allem, daß unsere Industrie durch lebendige

Anteilmäßigkeit die erforderliche Grundlage schaffen, damit eine unserer Provinz würdige Ausstellung zu Stande komme. Nur bei gemeinsamer Anspannung aller Kräfte ist dieses Ziel zu erreichen. Es darf nicht vergessen werden, daß der Zweck der Ausstellung vor Allem darin besteht, die heimische Industrie zu beleben und anzuregen, neue Ideen hierher zu verpflanzen, Erweiterung der bestehenden, Schaffung neuer Erwerbszweige und damit die Hebung unserer wirtschaftlichen Kraft zu ermöglichen. Von der Anzahl der Anmeldungen, welche bis zum 1. November d. J. eingegeben werden, hängen die Chancen ab, welche demnächst sofort in Angriff genommen werden sollen. Spätere Meldungen können auf Berücksichtigung nicht mehr rechnen, da alsdann der verfügbare begrenzte Raum vergeben sein könnte. Es vermag daher Niemand, welcher sich betheiligen will, den genannten Termin. Hoffentlich gelingt es auch hier, Hervorragendes zu leisten und die ungünstigen Urtheile über die mangelnde Schaffungskraft unserer Provinz zu zerstreuen.

Stettin, 24. Oktober. Wie die Sozialdemokraten bestritten, durch Gründung von Turn-, Gesang- und sonstigen Vereinen der bürgerlichen Gesellschaft es gleichzutun, so schreiten sie jetzt auch zur Gründung von sozialdemokratischen Radfahrervereinen. Ein solcher ist hier gegründet worden. Das hiesige sozialdemokratische Blatt bemerkt zu dieser neuen Gründung, daß der Werth derartiger Vereine für die Agitation, namentlich auf dem Lande, längst erprobt worden sei.

Verchiedenes.

Die Heizungs- und Lüftungsanlage im neuen Reichstagsgebäude hat eine Länge von nicht weniger als 80 Kilometer und würde mithin genügen, eine Verbindung von Berlin bis Frankfurt a. M. herzustellen. Zur Anwendung kommen: Dampfheizungs-, Dampfwarmluft- und Dampfwarmluft-Luftheizung. Für den großen Reichstagsaal dient eine von der übrigen Anlage getrennte Dampfwarmluft-Luftheizung, mittels deren die Erwärmung des ausgedehnten Raumes auf + 20 Grad Celsius geschehen und die Lüftung, bei etwa fünfmaligem Luftwechsel in der Stunde, von oben nach unten oder umgekehrt erfolgen kann. Eine Erwärmung auf + 20 Grad Celsius ist auch mit Ausschluß der Vorhallen, für welche nur + 10 Grad Celsius vorgesehen sind, für sämtliche übrigen Räume angedacht. In den Sitzungssälen, Korridoren, Treppenhäusern und Vorhallen, in der großen Restauration und in dem Lesesaal wird die Erwärmung durch Dampfheizungsanlage, jedoch treten in den Sitzungssälen noch Warmwasserheizkörper hinzu. Die Büroräume, die Bibliothek, die Wohnungen und die Klosterräume haben Dampfwarmluftheizung erhalten. Eine zentrale Fernthermometeranlage ermöglicht es, die Heizungsanlage in bequemer Weise zu kontrollieren. Die Lüftung erstreckt sich auf sämtliche Räume, die mit Centralheizung versehen sind, und erfordert bei vollem Betriebe für die Stunde etwa 200000 Kubikmeter Luft. Hierbei ist das Luftquantum für den großen Sitzungssaal, der, wie bereits bemerkt, in der Stunde einen fünfmaligen Luftwechsel erhält, mitgerechnet. Die übrigen Sitzungssäle, die Restauration und der Lesesaal erhalten einen zweimaligen, die Klosterräume und Garderoben einen zwei- bis dreimaligen und die übrigen Räume einen einmaligen Luftwechsel in der Stunde.

Eine sprechende Taschenuhr hat, wie schon früher mitgeteilt, der Genfer Uhrmacher Eiden gefunden. Die Uhr ist dem System nach als Repetituruhr anzusehen, giebt aber die ganzen und Viertelstunden nicht durch ein Schlagwerk an, sondern ruft dieselben mit Hilfe eines Phonographen aus. Der letztere besteht aus einer flachen Scheibe mit Nuten, welche durch die Schallwellen hervorgerufen sind. Ueber die Nuten läuft ein schwingender Arm mit einem Stifte, durch den eine Membran in tönende Schwingungen versetzt wird. Bei Auslösung des Werkes ruft die Uhr mit deutlich vernehmbarer Stimme: „Es ist halb acht“ u. s. w. Wenn die fremde Stimme nicht behagt, der mag eine ihm liebe Person in den

Phonographen des Uhrmachers hineinsprechen und sich danach die Schallplatte besonders herstellen lassen. Große Geschicklichkeit hat der Erfinder darin bekundet, daß er den Mechanismus im Gehäuse einer mäßig großen Taschenuhr untergebracht hat. Auch soll es ihm gelungen sein, die Schallplatte aus einem besonders haltbaren Material herzustellen, sodaß die Anlage der Zeit ohne merkliche Abnutzung mehrere tausend Male wiederholt werden kann. Die Erfindung soll auch auf Feder- und Wanduhren übertragen werden, deren Ruf im ganzen Zimmer laut wahrnehmbar sein soll.

Das „Berl. Tagebl.“ brachte unlängst die Mittheilung, daß eine Anzahl Stärfefabriken in Brandenburg, Schlesien und Posen einen Ring gebildet hätten, um den Preis der Kartoffeln auf einem niedrigen Stand zu erhalten. Wie uns der Thorner Vertreter einer der bedeutendsten Stärfefabriken, der Norddeutschen Kartoffelmehl-Fabrik in Küstrin, mittheilt, ist dieser Fabrik von dem Bestehen eines Ringes von Stärfefabriken durchaus nichts bekannt.

„Briefmarkenwäscher.“ Die Strafkammer in Nancy hat den Eisenbahnbeamten Chator, in Pagny-sur-Moselle, zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt, und zwar wegen eines recht seltenen Verbrechens. Chator, der ein großer Briefmarkensammler war, beseitigte von den in seinen Besitz gelangten österreichischen Marken durch ein von ihm erfundenes Verfahren die Aufgabestempel und verkaufte diese „timbrés laves“ dann an ein österreichisches Bankhaus, dem er für 100 Gulden Briefmarken im Werthe von 150 Gulden lieferte. Chator gab selbst zu, von 1891 bis jetzt 14,000 Francs an dieser „Wäscherei“ verdient zu haben.

„Im heiligen Jern.“ Lehrer (wütend): „Vertragen Sie sich schon, Müller! Ich sage Ihnen, wir sehen uns noch mal im Zuchthaus wieder!“

H. H., Jos. Es giebt zwei Arten von Diphtherie-Heißerum, die eine wird in der chemischen Fabrik auf Aktien vom C. Schering unter Aufsicht des Dr. Aronson dargestellt und heißt „Schering's Diphtherie-Antitoxin“, die andere bereiten die Farbwerke vormals Meister, Lucius & Brüning in Höchst am Main, diese heißt „Behring's Diphtherie-Heilmittel“. Das Prinzip der Zubereitung beider Heilmittel ist dasselbe. Das Schering'sche Heilmittel besteht aus einer wasserhellen klaren Flüssigkeit, während das Behring'sche schwach rüthlich und etwas trübe aussieht und in 3 verschiedenen Stärken in den Handel kommt, welche zusammen 25 Mark (6 + 11 + 11) kosten. Das Schering'sche war billiger, die Fabrikation ruht augenblicklich, soll aber in der nächsten Zeit wieder aufgenommen werden. Beide Arten sollen die gute Wirkung haben. Ueber die Haltbarkeit kann man genaue Angaben nicht machen, bei vorsichtiger Aufbewahrung in einem kühlen, dunkeln Räume soll das Mittel drei Monate, vielleicht auch noch etwas länger, wirksam bleiben. Bei einer etwaigen Zersetzung wird der andere Zustand auch verändert und dürfte dann die Wirkung zu erkennen sein. Vorräthig ist das Behring'sche Heilmittel in Berlin in allen größeren Apotheken, ebenso in verschiedenen Apotheken der Provinz. Bestimmt erhalten Sie es gegenwärtig z. B. in der Löwen-Apotheke in Brandenburg.

— [Offene Stellen.] Stadtbaukassenbuchhalter, Magistrat in Posen i. V., 1200 bis 2100 Mk., Eintritt 1. Januar. — Kammereikassen-Assistent, Magistrat in Tarnobrzeg, 1000 bis 1600 Mk. und 15 Proz. Wohnungsgeldzuschuß, baldigt. — Zwei Gemeinde- und Amtsdienere, Amtsvorsteher in Friedland, 1000 Mk. und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 1. Januar. — Ein Sachverständiger für die Anlage einer Kanalisation, Magistrat in Nowosibirsk. — Techniker bei der Kreisbauinspektion in Gollub, sofort. — Regierungsbauinspektor, Garnison-Bauinspektor in Charlottenburg. — Eisenbahn-Ingenieur, Großherzogth. Hessisches Ministerium in Darmstadt. — Bureau-Assistent, Magistrat in Węgierska Góra (Bauwesen) 1500 Mk. — Architekt, Magistrat in Dortmund, baldigt. — Bauzeichner, Kreisbauinspektor in Torgau, baldigt. — Architekt, Stadtbaurath in Wiesbaden. — Zeichner, Kaiserliche Fortifikation in Mek. — Zeichner, Fortifikation in Straßburg i. E., sofort. — Hochbautechniker, Stadtbaurath in Göttingen. — Techniker, Stadtbaurath in Solingen, 1500 Mk. baldigt. — Techniker, Garnison-Bauinspektor in Alfenstein.

Kirchliche Wahlen in Gruppe.

Die Wahlberechtigten der Gemeinde-Mitglieder bitten wir am Sonntag, den 28. huj., 1/12 Uhr, zur Ergänzungswahl z. d. kirchlichen Organen zu erscheinen. Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Knecht unbekannter Namens, welcher sich die falschen Namen Wölke und Hellstrom beigelegt hat, welcher flüchtig ist, ist die Unterjuchungshaft wegen Diebstahls v. b. verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. III. J. 89/94.

Grandenz, den 20. Okt. 1894.

Königliche Staats-Anwaltschaft. Beschreibung: Alter: 24 Jahre; Größe 1,68 m; 1,70 m; Bart: kleiner blonder Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: An der rechten Wange eine große Narbe, die sich bis zum Nasenrücken zieht. Auf der rechten Hand eine Tätowirung mit den Buchstaben L. D. oder M. D.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Masannek in Neidenburg ist am

23. Oktober 1894,

Vormittags 8 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Sanio in Neidenburg.

Anmeldefrist bis 15. Febr. 1894.

Erste Gläubiger-Versammlung

den 19. November 1894

Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin

den 31. Dezember 1894

Vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum

15. November 1894.

Veröffentlicht

Neidenburg, den 23. Okt. 1894.

Hintz,

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Stechbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Rudolf Schiemann unter dem S. d. Mts. ersahene, in Nr. 238 dieses Blattes aufgenommene Stechbrief ist erledigt.

Altentzungen: V. J. 511/94. [3267]

Elbing, den 22. Oktober 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 7 betreffend die Aktiengesellschaft Rudersdorf Belpin Col. 4 folgende Verfügung von heute eingetragen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. Juli 1894 und nachdem nunmehr jezt der ganze beschlossene Kapitalbetrag gezeichnet ist, das Aktienkapital um 300000 Mark Dreihunderttausend Mark erhöht und zwar durch Ausgabe von Aktien über je 600 Mark, Sechshundert Mark, so daß das gegenwärtige Aktienkapital 900000 Mark Neunhunderttausend Mark beträgt.

Dirschau, den 20. Okt. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bezirks-Gebammenstelle Posen. Bezirke hiesigen Kreises ist sofort neu zu bezeichnen. [2963]

Der Bezirk Posen. Bezirke besteht aus den Ortsteilen: Posen. Bezirke mit Augustenhof, Eugaino, Vollenhof, Rembrze, Janowka, Gr. Glemboget, St. Glemboget, Kgl. Sophio, Trept und umfaßt 3329 Einwohner.

Gepürfte Gebammen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung des Prüfungs-Zeugnisses, des Aufschneides und eines Zeugnisses der Ortspolizeibehörde (Polizeiverwaltung, Amtsvorsteher) ausstellenden Führungsattestes hier melden. Die Anstellungs-Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden, auch werden dieselben auf Antrag übersandt.

Strasburg, den 18. Okt. 1894

Der Kreis-Ausschuß.

Angebote zur Lieferung von 20000 rothen, scharfentigen, gut ausgebrannten

Ziegeln

mit Preisangabe, franco Bahnhof hier, sind einzureichen. B. Friede, Zimmermeister, Grandenz.

Riefen-Bretter u. -Bohlen

Eichen-, Rothbuchen- und

Birken-Bohlen

trocken und unter Schuppen lagern, empfiehlt zu billigen Preisen ab Schneidemühle Kalbunet der Schoenke und von meinem hiesigen Lager.

L. Littmann's Sohn,

Briesen Westpr. [2436]

Holz-Lieferung.

Die Lieferung folgender Hölzer zur Schweine-Regulierung soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

1. 3430 ehm Eichenstäbe,
2. 383 „ Kahlholz,
3. 382 „ Böhlen,
4. 71000 lb. m. Schwarzen.
5. 20 ehm Eichenholz.

Angebote sind veriegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 20. November 1894, Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mk. Schreibgebühren übersandt. [3139]

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Swinemünde,

den 20. Oktober 1894.

Der Hafen-Bauinspektor.

Eich.

Kauttionen

Stellt die Erste Berliner Kautions-Gesellschaft in Saar oder Effekten für Beamte und Privatangehörige ohne Sicherheit zu verlangen durch ihre Generalvertreter G. Krosch & Co. in Danzig. [3399]

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots werden hiermit ca. 500 Stück Eichen mit 1500 Seftmeter und 500 starke Eichen mit 2000 Seftmeter zum Verkauf gestellt. Die Holzmasse ist schätzungsweise angegeben und wird dafür keine Gewähr geleistet. [2992]

Die Eichen sind von 40 cm m. Dm. aufwärts stark, meist gerade u. astrein. Die Eichen lang, plat, sehr stark, bis 1 m Dm. und sehr feurig.

Bestätigung bei vorheriger Meldung jedweder. Gebote werden pro Seftmeter, auf das ganze Quantum oder einen Teil derselben nebst der Erklärung, daß der Käufer sich den Bedingungen unterwirft, bis zum 9. November erbeten.

Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am 9. November, Vormittags 10 Uhr, statt.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch gegen 50 Bgr. Schreibgebühr und Porto bezogen werden.

Schlobitten a. d. Ostbahn,

den 20. Oktober 1894.

Der Oberjäger Krause.

Verkauf stehenden Holzes

in der [3265]

Oberförsterei Schults a. d. B., Reg.-Bez. Bromberg.

Aus den nachstehend bezeichneten Abtriebschlägen pro 1894/95 soll das gesammte

Derbholz auf dem Stamm

in je einem Lose gegen einen Durchschnittspreis pro Seftmeter Derbholz im Wege des schriftlichen Meißgebots verkauft werden.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Von den in Spalte 1 angegebenen Stammstärken sind vorhanden im Ganzen ca.:									
Schultsbezirk									
Kroffen									
Seftm.	Seftm.	Seftm.	Seftm.	Seftm.	Seftm.	Seftm.	Seftm.	Seftm.	Seftm.
2	12	15	108	107	135	96	98		
Seftmeter									
0,51 — 1,00 Seftm.	20	169	110	187	118	91	135	89	
1,01 — 1,50 Seftm.	214	565	218	101	239	125	482	250	
1,51 — 2,00 Seftm.	453	357	100	15	130	160	300	250	
2,01 — 2,50 Seftm.	347	143	10	13	108	86	128	184	
2,51 — 3,00 Seftm.	136	31	2	4	22	33	24	160	
3,01 — 3,50 Seftm.	19	5	—	—	3	5	11	53	
3,51 — 4,00 Seftm.	11	—	—	—	—	—	—	15	
Summa	1200	1270	440	320	620	490	1080	1000	
Wahrscheinliches Holz %									
85%	80%	80%	50%	80%	80%	75%	95%		
Ungefähre Größe der Schläge ha									
4,50	1,40	2,08	2,20	2,47	4,50	6			
Entfernung von Schults km									
10	9	10	8	6	5	8	9		

Die betreffenden Förster sind angewiesen, die deutlich abgegrenzten und entsprechend bezeichneten Schläge auf Wunsch örtlich vorzuzeigen. Die speziellen Holzverkaufsbedingungen, sowie genaue Klappregister können im Geschäftszimmer der Oberförsterei in Schults eingesehen, oder gegen Erstattung der Schreibgebühren schriftlich bezogen werden.

Die pro Hm. Derbholz schriftlich abzugebenden Gebote müssen auch die ausdrückliche Erklärung des Bieters enthalten, daß er durch Abgabe seines Gebotes die Verkaufsbedingungen als für ihn verbindlich anerkennt. Die Gebote sind veriegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Kiefernholz“ versehen bis zum

12. November cr., Morgens 8 Uhr,

an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, an welchem Tage Vormittags 9 Uhr die Eröffnung der eingegangenen Gebote in A. Krüger's (Nachschle) Hotel in Schults in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los.

Der Königl. Oberförster. Krusemark.

Frieden

Kiefern-Sloboholz

zum Preise von 3 Mark 50 Pf. pro Meter

ab Wagon Ilowo, Station der

Eisenbahnstraße Strasburg-Lautenburg,

empfehl

[2437]

J. Littmann's Sohn

Briesen Westpr.

500 Ctr. Kubbhen

gut gewonnen, habe ab Bahnhof Ziegen-

hof zu verkaufen. [3119]

U. Quast, Platenhof b. Ziegenhof.

Deutsche Doggen

hell und dkl. gestromt, 2 1/2 Monate alt,

Ausstellung zu Bromberg prä-

miert, zu verkaufen. [3284]

Bromberg, Schloßstr. 10, I. r.

Auctionen.
Öffentl. Versteigerung.
Sonntags, den 27. Oktober cr., um 10 Uhr Vormittags, werde ich auf dem Hofe des Herrn Kaufmann Hoffmann zu Marienwerder
1. fast neuen Drehschiffen mit Schüttler, 1 fast neue Reinigungs- maschine mit Zubehör
zwangsweise öffentlich versteigern.
Marienwerder,
den 25. Oktober 1894.
Kraeker, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr.
80000 Mark
ganz oder getheilt, soll ich gegen Sy-
pothek zur ersten Stelle begeben.
Scheda, Justizrath in Thorn.
18000 Mark
gesucht, direkt hinter Landschaft, auf ein
vorzügliches Rittergut i. Kreis Schlochau
zu Neujahr. Absolute Sicherheit vor-
handen. Offerten von Selbstdarlehern
u. Nr. 3209 a. d. Exped. d. Gesell. erb.
Suche auf mein Grundstück, mit einem
Wietzertrag von 1400 Mk., z. 1. Stelle
12-15000 Mark.
Melb. m. Ang. d. Zinsfußes m. Aufschr.
Nr. 2879 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Günstigste Kapitalanlage
11000 Mk. Hypothek
zur zweiten Stelle mit 5 p. Ct. Zinsen
auf ein Ackergrundstück eingetr.,
soll ich zur ersten Stelle begeben.
Melbungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101
durch die Expedition des Geselligen erb.

Heirathsgesuche.
Heirath.
Kaufmann, 25 J. alt, katholisch, mit
einem gut gehenden Geschäft, wünscht sich
als bald zu verheirathen, 3-5000 Mark
sind erforderlich. Damen, die auf häus-
liches Glück reflectiren, wollen ihre
w. Adressen nebst Photographie brieflich
mit Aufschr. Nr. 3364 in der Exped.
des Geselligen in Graudenz niederlegen.
Preis pro einspaltige
Kolonelzeile 15 Pf.
Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile
Biegelei-Buchhalt., f. 8 J. in gr.
Bieg. u. Verleumdungswert. thät., prft.
erf., sucht als solcher od. Verwalt. zum
1. Jan. 95 o. fröh. Stell. Melb. w. br.
u. Nr. 3000 an die Exp. des Ges. erb.
Ein junger Mann aus d. Colonial-
waaren-Branchen, welchem die besten
Referenzen zur Seite stehen, m. schöner
Handschrift, der deutschen u. polnischen
Sprache mächtig, sucht vom 1. oder
15. November cr. Stellung im Comtoir.
Melbungen werden briefl. u. Nr. 2850
an die Exp. des Ges. erbeten.
Suche per 1. od. 15. Nov. Stell. als
Zuspektor od. Hofverwalter.
Bin Besitzer von 29 Jahre alt, militär-
frei, spreche deutsch und polnisch. Gef.
Offert. unt. Nr. 357 postl. Stuhl erb.
Junger Mann [2949]
aus g. Fam., 24 J. alt, der f. Lehrzeit
beendet hat, sucht z. weit. Ausbildung
Stellg. z. 1. Jan. auf e. Brennerge-
schäft, u. d. Prinzip. Familienanhang. Beding.
Reisverdr. erw., ev. o. Geh. Gef. Off. an
v. Platen, Laurenzsdorf, Wilschau Post.
Für e. alt. Landwirth ges. Stellg. a.

Rechnungsführer
Hofbeamter, ob. sonstige Beschäftig. bei
mäh. Geh. Off. u. 3013 a. d. Exped. d. Gesell.
Suche Stellung als erster oder
alleiniger Beamter
von gleich od. spät.; bin 39 J. a., eogl.,
mit Drillkultur u. Rübenaufbau vertraut,
gute langjährige Kenntnisse und Em-
pfehlungen stehen mir zur Seite. Off.
unter J. D. 100 postl. Marienburg erb.
Für einen
junger Mann
aus guter Familie, der 5 Jahre
in Stellung, davon 2 Jahre in
meiner Wirthschaft als alleiniger
Beamter thätig, suche ich vom
1. Dezember d. J. oder 1. Januar
1895 eine gleiche Stellung auf
einem Gute mit Rübenaufbau.
Ich kann denselben aus Beste
empfehlen und bin zu weiteren
Ausführungen gerne bereit. Gehalt
nach Uebereinkunft.
Mattern, Commis
ver Kattenborn, Kr. Heidenburg.
Ein junger Mann
18 J. alt, evangel., im Besitze des ein-
jährigen Zeugnißes, wünscht Stellung
zur Erlernung der Landwirthschaft
ohne Zahlung von Lehrgeld. Meldung.
erbeten an Potanski, Kreisbaumeister,
Mosenberg Wpr.
Ein junger Brauer, aus gut. Fam.,
mit 12. Zeugnissen, sucht Stellung.
Offert. mit Gehaltsang. unt. F. N. 23
postl. Schleusenau bei Bronberg erb.

Ein tüchtiger
Brennereiführer [2744]
findet von gleich oder 1. November
Stellung in Biebricken v. Altonen
Hr. Gehalt nach Uebereinkunft.
Bartel, Administrator.
Ein junger
Conditorgehilfe [3340]
sucht
Eugen Art, Miesenburg.
Ein Barbiergehilfe
ann sofort oder 1. Nov. eintreten bei
H. Weiß, Thorm, Leibschützstr. 31.
Tüchtiger Barbiergehilfe
ndet vom 12. November oder früher
anmernde gute Stelle.
E. Schilling, Unterthornstr. 2.
Ein solider, mit allen in der Buch-
binderei vorkommenden Arbeiten, auch
mit der Handvergoldung vertrauter
Buchbindergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung in
A. Dittchereit's Buchbinderei,
[3331] Ruß, Döhr.
Ein tüchtiger Barbier-Schiffen
nimmt an
F. Rybakiewicz, Heilgeheile und
Barbier, Fildene.
Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfen [3018]
sucht wenn möglich per sofort
E. Ueberferth, Uhrmacher,
Bromberg.

Ein Maschinist
gelernter Maschinenbauer, 33 Jahre alt,
verh., sucht, geküßt auf vorzähl. Zeugn.
vom 1. Januar f. 3. oder event. früher
anderweitige Stellung. Gef. Angebote
bittet man unter Chiffre Nr. 2387 in
der Exped. d. Ges. niederzulegen.
Ein Stallschweizer
verheir. u. led., selb. best. empfohlen, f.
Martini u. Neujahr Stellg. zu jed. bel.
Größe. Gef. Offert. erb. Dörschweizer
Kühnert, Canthen b. Schönfeld Wpr.
Ein junger Mann
19 J. alt, kathol., mit gut. Schulbildg.,
Sohn achtb. Eltern, sucht v. so. od. 1.
Novbr. Stellg. als Lehrling od. Volontär
in ein. Manufaktur-Gesch. nebst freier
Stat., Wohn. u. Angabe d. Lehrj. Off.
w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3377 durch d.
Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.
Ein junger Mann f. so. od. 1. Nov
eine Lehrlingsstelle
in Manufaktur mit freier Kost u. Wohn.,
ist aus achtb. Familie u. bes. d. nöthige
Bildung. Melb. a. Commis i. Komis.
Von so. od. spät. sucht e. junger Mann,
20 Jahre alt,
eine Lehrlingsstelle
in Materialwaaren u. Destillation. Derf.
ist aus guter Familie, bes. gute Schul-
kenntnisse u. w. fr. Kost u. Wohn. i. G.
Off. u. 3160 a. d. Exped. d. Gesell. erb.
Die Gärtnerei in Kolieb-
ken ist besetzt. [3355]

Für ein Destillations- und Waaren-
geschäft wird zum sofortigen Eintritt
ein gewandter Verkäufer
gesucht. Bewerbungen unter Angabe
der Gehaltsansprüche bei freier Station
werden postl. Driefen unt. G. 9 erbet.
Für ein Manufakturwaaren-Geschäft
in einer kleinen Stadt wird von sofort
ein junger Verkäufer
[3324] und ein Lehrling
gesucht. Offerten nehmen entgegen
Gehr. Friedländer, Oesterode Wpr.
Ein junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat,
findet in meinem Destillationsgeschäft
per 1. Novbr. als Verkäufer Stellung.
Philipp Friedländer,
Marienwerder Wpr. [3351]
Für mein Colonial-, Eisen- und
Destillationsgeschäft suche per 1. oder
15. November cr. einen bescheidenen
junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet und
der polnischen Sprache mächtig. Photo-
graphie nebst Gehaltsanhang. vorher
einzusenden. H. Ritter, Witow Kom.
Ich suche für meine Eisen- u. Kurz-
waarenhandlung, Mag. für Haus- und
Kücheneinrichtung per 1. Januar 1895
1 ersten Commis
1 zweiten Commis
1 Lehrling
polnische Sprache Bedingung. Photo-
graphie erwünscht. [3212]
Albert Maass, Guesen.
Für mein Material-Waaren-, Des-
tillations- und Stabeisengeschäft suche
ich für sofort oder 1. November [3395]
einen jüngeren Commis
und
einen Lehrling (mosaisch).
Hammerstein, Fildene.
Ein junger Commis
für mein Materialwaaren-Geschäft, ver-
bunden mit Gastwirthschaft, wird von
sofort gesucht. Polnische Sprache Be-
dingung. [3348]
H. Lichta, Geyerwalde
v. Meidenau Wpr.
Für mein Manufakturwaaren-Ge-
schäft suche
Commis und Lehrling. [3344]
Salomon Behrendt, Pasewalk.

Destillateur.
Für ein größeres Destillations-Ge-
schäft en gros & en detail wird von
sofort bei hohem Gehalt ein tüchtiger
junger Mann gesucht, welcher zeit-
weise selbstständig arbeiten, auch kleinere
Reisen machen muß. Melb. m. Zeug-
nißabschriften und Gehaltsansprüchen
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3382
d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.
Zum sofortigen Eintritt suche einen
aufs beste empfohlenen
unverheir. Brenner
nicht unter 30 Jahren, vertraut mit
den neuesten Apparaten und befähigt,
einfaches Bier zu brauen. Zeugnißab-
schriften erbeten. [3346]
Zubskowski, Rittergutsbesitzer,
Friedrichsfelde b. Schwentainen,
Kreis Ortelburg.

Ein tüchtiger, unverheiratheter [3321]
Gespannwirth
findet Stellung zu Martini.
Dom. Paparzin bei Göttersfeld.
Suche tücht. Stallschweizer
auf Freistellen, sowie 10 Unterthierweizer
zum 1. November. Begmann, Ober-
schweizer, Döhlau, Kr. Oesterode Wpr.
Suche zum 1. November einen ener-
gischen, thätigen [3323]
Beamten
der unter meiner Leitung zu wirth-
schaften hat. Gehalt nach Uebereinkunft.
Totenhoefer, Gut Angerburg
ver Angerburg Döhr.
Für ein großes Gut suche ich [1369]
1 verheir. Zuspektor.
Geb. ca. 1500 Mk., Zanteme u. Deputat.
Antritt Neujahr. A. Berner, landw.
Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.
Ein tüchtiger
Pferdefuhrer
welcher mit seinem Lohn vier
Pferde übernimmt, die Frau
mit 2-3 erwachsene Kinder zu-
sammen alle Arbeiten ver-
richten. Als Wohnung ein
Bauernhof, Haus, Stallung,
Schnecke, 4 Morgen Garten u.
Land, Lohn und Deputat.
Schumann.
Ein tüchtiger, ordentlicher
Hofknecht
der die Schweine mit besorgt, Milch-
wagen fährt, erhält dauernde Stellung
bei C. F. Haller, Dampfmoikereibei-
fähr, St. Eylan. [3341]
Steinschlager
sucht bei hohem Lohne [3307]
J. Anker, Graudenz.
Stoffeinschlager
finden bei hohem Accord auf Gut Ka-
merau bei Schönd. Westpr. dauernde
Beschäftigung. Meldungen dafelbst. [3216]
Gutsbesitzer Warendt.

Für meine Buch- und Papierhand-
lung suche ich unter günstigen Beding.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Gewissenhafte
Ausbildung. [1743]
M. Latt's Nachf. G. Lehmann,
Snoraglaw.
Suche per sofort resp. 1. November
zwei Lehrlinge
mosaischen Glaubens und der polnischen
Sprache mächtig, für mein Tuch-, Ma-
nufaktur-, Wäsche-, Herren- u. Knaben-
Confections-Geschäft zu engagiren.
[3313] Moriz Neumann, Culmsee.
Für mein Material- u. Schankgeschäft
f. a. sofort. Antritt einen Lehrling.
Graudenz, den 24. Oktober 1894.
Carl Michelsen. [3330]
Gärtnerlehrling
gesucht von [3428]
R. Kaedek, Culmsee.
Ein Müllerlehrling
kann bei Vergütung von sofort antreten
in Mühle Bogauß b. Marienwerder.
Ein Lehrling kann sich melden bei
Schneiderstr., Marienwerderstr. 52.
Ein tüchtiger, zuverlässiger
Hausmann
der mit Pferden gut bescheid weiß,
findet dauernde Stellung bei [3379]
Gustav Liebert, Graudenz.
Ein Laufbursche
kann von sofort eintreten bei [3333]
E. Dessonned.

Für Frauen und Mädchen.
Suche für ein anspruchsloses, fleißiges
junges Mädchen
Waise, Tochter achtbarer Eltern, Stel-
lung als Stütze der Hausfrau, möglichst
mit Familienanhang. Offerten mit
Gehaltsangabe erbeten. [2990]
Karl Griefe, Welsch, Kr. Marienburg.
Ein gebildetes Fräulein
der polnischen Sprache mächtig, be-
reits schon selbstständig gewirth-
schaftet, sucht sofort oder 1. Januar
anderweitige selbstständige Stellg.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 3376 durch die Expedition des
Geselligen, Graudenz, erbeten.
Ein erfahrenes, im Haushalt älteres
Mädchen sucht Stellung als Wirthin,
am liebsten in der Stadt. Offerten
brieflich mit der Aufschrift 3337 in der
Expedition des Geselligen erbeten.
Ältere alleinlebende Wittwe
aus besseren Ständen, sehr bewandert
in der Küche, sucht v. so. unt. bescheid.
Anspruchlos. Stllg. in selbst zu fübrend.
Haushalt. Off. bitte an Frau Landmesser
Schaefer, Graudenz zu senden.
J. Mädch. f. v. so. St. a. Lehrmädch.
in e. Kurz-, Woll- u. Weißwaar-Gesch.
Gef. Off. M. F. postl. Komis Westpr.
Gesucht in einem Pfarrhause
als Stütze der Hausfrau
eine Stelle für eine Frau, evangelisch,
36 Jahre alt, welche Kinder lieb hat
und Mt. 300 Pension zahlt. Adress.
unter Nr. 2069 an die Danziger Stg.,
Danzig, erbeten. [3255]
E. miß, gepr. Erziehlerin w. bald. St.
u. besch. Anpr. Gef. Off. erb. u. P. H.
postlag. Groß Wislaw Westpr. [3286]

Ein tüchtiger, ehrlicher [3153]
Schmied
ev., sofort gesucht. Nur Meldungen mit
guten, langjährigen Zeugnißabschriften
werden berücksichtigt.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.
Ein unverheiratheter [3405]
tüchtiger Schmied, sowie
zwei Knechte
bei den Pferden finden sofort dauernde
Stellung.
Wilko bei Gr. Monia.
Zu Martini evangel., verheiratheter
Schmied
der die Dampfmaschine zu führen hat,
nebst Büchsen, sowie [3211]
einige Einwohner
mit Scharwerkern gesucht in Dom. Hl.
Pantken bei Marienwerder.
Sogleich ein einfacher, aber tüchtiger
Zuspektor
bei bescheidenen Ansprüchen gesucht.
Derfelbe muß der einfachen Buchführung
mächtig sein. Gehalt 250-300 Mark
excl. Wäsche. [2885]
Dom. Samstecano bei Wrothchen,
Kreis Bromberg.
Dom. Rothalen v. M. Christburg
sucht zu Martini d. J. einen ordentlichen
zuverlässigen Hofmann
u. zuverläss. Viehfütterer
(Hirt) bei ca. 80 Kühen. Beide mit
Scharwerkern ev. Frauen zum Wecken.
Dafelbst findet ein [2981]
ordentliches Mädchen
Stellg. a. Erl. d. Meierei u. Wirthschaft.

Gebildetes junges Mädchen
welches die höhere Privatmädchenschule
mit bestem Erfolge absolviert hat, sucht
als **Erzieherin oder Gesellschaftlerin**
von sofort passende Stellung. Offerten
unter M. T. 17 postl. Stuhl erbeten.
Ein geb. jg. Mädchen in weibl.
erfahren, sucht Stell. a. Gesellschaftlerin.
Off. u. M. M. 100 postl. M. K. 24 a.
d. Geschäftsst. d. Stb. Presse Bromb. erb.
Eine tüchtige Meierin
in Hauswirthsch. erf. m. g. Zeugn., sucht
sof. od. 1. Nov. Stellg. Off. u. M. K. 24 a.
d. Geschäftsst. d. Stb. Presse Bromb. erb.
Geyrste, musikalische,
junger Erzieherin
wird von recht bald für ein 13jähriges
Mädchen gewünscht. Familienanhang
im einfachen ländlichen Kreise sehr er-
wünscht. Gef. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 3123 durch die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.
Jung. anständ. Mädch. m. gut. Hand-
schrift sucht per 15. Novbr. Stellg. als
Verkäuferin
in einem Drogen- od. Seifengesch. Gef.
Offert. erb. unt. E. S. 1580 Bahn-
postlagernd Dirschau zu senden.
Für mein Galanterie- und Spiel-
waarengeschäft suche ich per 1. Novbr.
ein junges Mädchen als [3383]
Verkäuferin.
H. Wentscher, Alster. 13.
Suche für mein Kurz- u. Galanterie-
waaren-Geschäft, welches auch mit Ma-
nufaktur verbunden ist, eine ältere
tüchtige Verkäuferin
bei hohem Gehalt zu sofortigem Ein-
tritt evtl. am 8. November. [3343]
M. Brenner, Roßfel.
Wir suchen per sofort resp. 15. Novbr.
für unser Kurz-, Woll- und Stoff-
waaren-Geschäft **mehrere tüchtige,**
gewandte Verkäuferinnen
die in die Branche vollständig einge-
weiht sind, bei hohem Gehalt. Den
Bewerbungen sind Photographie, Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.
S. Fieß & Co., Ulm a. Donau.
Eine Verkäuferin
welche die Korrespondenz und Buch-
führung versteht, kann sich unter Ein-
führung ihrer Zeugnisse für meine
Kuchen-Bäckerei melden. [3403]
Joh. Kurovski, Thorn,
Neustadt-Markt.

Ein Büßelfräulein
für ein Hotel in Danzig
findet v. 1. Novbr. cr. Stellung. Selbst-
geschriebene Offerten nebst selbstge-
schriebenen Zeugnißabschriften werd.
in der Annonc.-Exp. W. Meklenburg,
Danzig unter H. S. erbeten. [3396]
Suche zu sofort ein
junges Mädchen
resp. rüstige Wittwe
ohne Anhang, zur Stütze meiner kränk-
lichen Frau, die sich vor keiner Arbeit
scheut und kinderlieb ist, da 3 Kinder
von 1/2-4 Jahren im Hause sind. Dienst-
mädchen wird gehalten. Gehalts-
forderung erbeten. Familienanhang
selbstverständlich.
Molkereinspektor M. Bähring,
Sroczyn bei Budowis, Prov. Posen.
Zur Erlernung der Landwirthschaft
wird von sofort oder 11. Novbr. d. J.
ein junges, kräftiges
Mädchen
gesucht. Bei guter Führung im zweiten
halben Jahre etwas Zudegeld. Melb.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3325
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.
Junge Mädchen
zum Erlernen der Damenschneiderei ge-
sucht. Ein Jahr Lehrzeit kostenfrei. Zu-
schneidkurse in kürzester Zeit. Clara
Schilling, Modist., Unterthornstr. 2.
Suche für sofort bei dauernder
Stellung eine tüchtige, ältere [2979]
Wirthin oder Köchin
für meinen Haushalt.
A. Fuchs, Bier-Berand-Geschäft,
Ortelburg.
Gesucht zum 1. Januar 1895 auf
königl. Oberförsterei eine **einfache,**
anspruchslose, warfame, erfahrene,
in jeder Beziehung tüchtige und
zuverlässige Wirthin
in besetzten Säben (nicht unter 30 J.
alt). Meldungen mit Zeugnißabschriften
und Gehaltsansprüchen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 2899 durch die Expe-
dition des Geselligen, Graudenz, erbet.
Ich suche eine [3198]
perfekte Köchin
die auch leichte Hausarbeit verstehen und
vlatten kann, bei hohem Gehalt. Antritt
der Stellung 1. November. Bei Melb.
sind Zeugnisse einzusenden.
Frau Hauptmann Johow, St. Eylan.
Eine Renteköchin,
ein Milchmädchen
deutsch, zu Martini gesucht in [3200]
Gawlowitz bei Meßden.
Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen
f. Alles, Kinderfrauen etc. von gleich
auch v. 1. Novbr. gute Stellung durch
Frau A. Kiech, Graudenzstr. 39.
Eine gesunde und kräftige
Amme (Polin)
wird von sofort gesucht. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2981
an die Expedition des Geselligen erbet.
Ein durchaus
ordentliches Aufwartemädchen,
w. sich b. ihren Eltern auf, w. v. so.
o. 1. Nov. gef. Graudenzstr. 6, 1 Trp. z.
Ein fauberes, gewandtes [3381]
Hotelfrübchenmädchen
kann bei hohem Lohn sogleich eintreten.
Aretin's Hotel, Graudenz.

Ein tüchtiger, unverheiratheter [3321]
Gespannwirth
findet Stellung zu Martini.
Dom. Paparzin bei Göttersfeld.
Suche tücht. Stallschweizer
auf Freistellen, sowie 10 Unterthierweizer
zum 1. November. Begmann, Ober-
schweizer, Döhlau, Kr. Oesterode Wpr.
Suche zum 1. November einen ener-
gischen, thätigen [3323]
Beamten
der unter meiner Leitung zu wirth-
schaften hat. Gehalt nach Uebereinkunft.
Totenhoefer, Gut Angerburg
ver Angerburg Döhr.
Für ein großes Gut suche ich [1369]
1 verheir. Zuspektor.
Geb. ca. 1500 Mk., Zanteme u. Deputat.
Antritt Neujahr. A. Berner, landw.
Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.
Ein tüchtiger
Pferdefuhrer
welcher mit seinem Lohn vier
Pferde übernimmt, die Frau
mit 2-3 erwachsene Kinder zu-
sammen alle Arbeiten ver-
richten. Als Wohnung ein
Bauernhof, Haus, Stallung,
Schnecke, 4 Morgen Garten u.
Land, Lohn und Deputat.
Schumann.
Ein tüchtiger, ordentlicher
Hofknecht
der die Schweine mit besorgt, Milch-
wagen fährt, erhält dauernde Stellung
bei C. F. Haller, Dampfmoikereibei-
fähr, St. Eylan. [3341]
Steinschlager
sucht bei hohem Lohne [3307]
J. Anker, Graudenz.
Stoffeinschlager
finden bei hohem Accord auf Gut Ka-
merau bei Schönd. Westpr. dauernde
Beschäftigung. Meldungen dafelbst. [3216]
Gutsbesitzer Warendt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Provinzial-Chaussees, sowie die Balzarbeiten behufs Herstellung neuer Decklagen, die Pflasterungsarbeiten und endlich die Abfuhr des Chausseesabfalls im Bezirke Schwabach soll für das Etatsjahr 1896/97 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. [2688]

Es sind erforderlich:

I. Für die Strecke des Chaussees auf der Strecke von Schwabach:

- a. Dirschau - Bromberger Chaussee von Stat. 80,0 bis 103,6 + 81,5 476 cbm Chausseesteine, 599 " grober Kies, 178 " feiner Kies, 1350 lfd. m Balzarbeiten und die Abfuhr des Abfalls von Schwabach bis Schwabach.
- b. Culmbach - Bromberger Chaussee: 20 cbm Chausseesteine, 68 " grober Kies, 10 " feiner Kies, 125 Stck Schusssteine, 1,20 Meter lang.

Termin Dienstag, d. 30. Okt. cr.

Vormittags 8 1/2 Uhr

beim Kaufmann Strehle in Schwabach.

II. Für die Strecke des Chaussees auf der Strecke von Schwabach:

- a. Dirschau - Bromberger Chaussee von Stat. 58,5 bis 80,0 224 cbm Chausseesteine, 214 " grober Kies, 76 " feiner Kies, 700 lfd. m Balzarbeiten.
- b. Gruppe - Graudenz Chaussee: 60 cbm grober Kies, 19 " feiner Kies, 506 lfd. m Balzarbeiten.

Termin an demselben Tage

Nachmittags 3 Uhr

in demselben Locale.

III. Für die Strecke des Chaussees auf der Strecke von Schwabach:

- a. Dirschau - Bromberger Chaussee von Stat. 37,5 bis 58,5 248 cbm Chausseesteine, 67 " grober Kies, 166 " feiner Kies, 134 " Pflasterstein, 154 " feiner Kies, 500 lfd. m Balzarbeiten, 2010 qm Pflasterarbeiten, 325 lfd. m Bordsteine.
- b. Zweigchausee Schwabach: 9 cbm Chausseesteine, 8 " feiner Kies.

Termin Montag d. 5. Novbr. cr.

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen hiesigen Kaufhaus zu Warlubien.

IV. Für die Strecke des Chaussees auf der Strecke von Schwabach:

- a. Dirschau - Bromberger Chaussee von Stat. 24,0 bis 37,5 168 cbm Chausseesteine, 125 " grober Kies, 60 " feiner Kies, 500 lfd. m Balzarbeiten.
- b. Kleinmühle - Graudenz Chaussee 197 cbm Chausseesteine, 9 " grober Kies, 68 " feiner Kies, 54 " Sand, 600 lfd. m Balzarbeiten.
- c. Marienwerder - Klein Kruger Chaussee: 266 cbm Chausseesteine, 69 " grober Kies, 69 " feiner Kies, 800 lfd. m Balzarbeiten.

Termin Dienstag d. 6. Novbr. cr.

Vormittags 9 Uhr

im Kaufhaus zum Eichenhain in Marienwerder.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Schwabach, den 19. Oktober 1894.

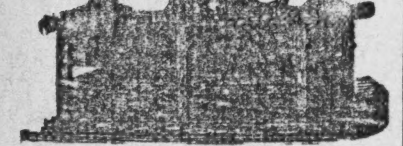
Der Provinzial-Baumeister.

Löwner.

Bandhöhe 300 stark und 200 Schwach

mittels Bandhöhe kauft die Vöhrerei von [3392]

S. A. Reine, Danzig, Rauegasse 10.



Spezialität: Drehrollen

für Hand- und Dampftrieb.

Nur von gedämpften Holzern. Werfen der Räder und Wurmstich ausgeschlossen.

L. Sobel, Maschinenfabrik, BROMBACH.

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6562)

Wasschen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseisen, Lössen, vollständige Feldbahnen

zu Kauf und Miete, Radfaher, Räder, Laster, Caranden, Lagermetall und Schienen-Nägel.

J. Moses, Bromberg.

Comtoir und Lager: Gammelfeld 18.

Nöhrentager u. Maschinengesch.

Bestes

Biehwaschmittel

Cannonin Dip

mehrfach prämiert, überausender Erfolg. Niederlage und nähere Details bei

Paul Senf, Danzig.

Senf, Pfeffer u. Dillgurken in Gebinden

empfiehlt E. F. Sontowski, Danzig.

Kaufen Sie Meininger 1 Mark-Loose.

Deutsche Spar- und Depositen-Bank.

Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

Berlin NW., Unter den Linden 64, Fernsprechverkehr: Amt 1, 583.

Ausführung aller Börsen-Aufträge der Cassa und der Ultimo.

Annahme von Depostengeldern, Spareinlagen etc. nach Vereinbarung.

Bei 3 monatl. Kündigung zum jeweiligen Zinssatz d. Reichsbank, jedoch nicht unter 3 1/2 pCt. Unseren Conrzsettel über alle a. d. Berliner Börse nicht gehandelten Effekten sowie gratis unsere tägl. Börsenberichte halten wir bestens empfohlen.

Obstbäume!

Apfel und Birnen, starke tragbare, a Stück 1-1,50 Mk., schwächere 50-80 Pfg. a Stück. Schönste edle Sorten Kirschen, extra starke, a Stück 1,50 Mk. Alle Sorten edle Pflaumen, starke Stämme, a Stück 1,25 Mk. Trauerbäume für Gräber, a Stück 2 Mk., empfiehlt

H. Ritter, Graudenz.

Sehr starke schöne Lindenbäume

a Stück 2-3 Mark, empfiehlt

H. Ritter, Graudenz.

Weißdorn

Schöne starke 3 jährige Pflanzen, zu Hecken oder lebenden Zäunen, a 100 Stück 1,50 Mk., a 1000 Stück 12,50 Mk., empfiehlt [3386]

H. Ritter, Graudenz.



Aufsehen

erregen die von einer der größten Schweizer Uhren-Fabriken neuerfundene "Passpariont-Goldin-Uhren" [2956]

Die beste Uhr der Welt

Original-Schweizer

Passpariont-Goldin-Remontoir-Uhr

mit feinstem Präzisions-Mechanismus sammt Etui

nur 12 Mk. pro Stück.

Dieselbe Uhr mit Doppelmantel (Sprungdeckel), hochfein gravirt, nur 15 Mark.

Goldin-Damen-Remontoir-Uhr

feinstes Werk, Savonette (Doppelmantel) sammt Etui

nur 15 Mk. pro Stück

alles „frei ins Haus“ (also kein Porto u. Emballage). Diese auf die Secunde regulirten Uhren sind vermöge ihrer Prachtvollendung von echt goldenen Uhren kaum zu unterscheiden; die wunderbar eiförmigen Gehäuse behalten stets ihre Goldfarbe und wird für den richtigen Gang eine 3jähr. Garantie geleistet.

Aufträge gegen vorherige Einfindung des Betrages oder Postnachnahme nimmt entgegen

die General-Agentur von Nelken, Berlin N. 24.

Wenn die Uhr nicht convenirt, wird der Betrag sofort zurückgesandt.

Herren- und Knaben-Garderobengeschäft

von S. Neumann

Herrenstrasse 8 GRAUDENZ Herrenstrasse 8

empfiehlt zur

Herbst- und Winter-Saison

Herren-Anzüge	von Mk. 12,00-25,00
Kammgarn- und Cheviot-Anzüge	13,00-36,00
Knaben-Anzüge	3,00 an
Pelerinen und hohenzollern-Mäntel	18,00-36,00
Knaben-Mäntel	4,00 an
Stoff-Hosen	3,00 an
Kammgarn-Hosen	5,00 an
Westen	1,50 an

Bestellungen nach Maass

werden unter Garantie des Gutes

zu auffallend billigen Preisen angefertigt.

Feinste Macerirte Masse, garantiert

58 Mandel offerirt per Cassa nur

58 Mk. pro Ctr. ab hier, bei größerer

Abnahme billiger. S. Tomaszewski,

Conditor, Neufahrwasser.

Allen Damen.

Bevor Sie alte

Wollachen z.

Umarbeitung

in Dacklin,

Kleider-

stoffe, Vor-

tieren, Zeden

re. versenden,

lassen Sie sich

erst Muster

kommen von

Franz Riemann, Gotha.

Muster ev. Versandt franco. An-

erkannteste Firma. Vertreter gesucht.

Empfehle einige Hundert

Alleeabäume

wie Eichen, Kastanien und Azazien,

sowie schöne Obstbäume zu billigen

Preisen. Carl Meyer, Gärtner,

[3378] Marienwerderstr. 26.

Speise-Falg

Bratenschmalz

Amerik. Fett

Margarine

Cocoßnuckbutter

empfiehlt billigt

Gustav Liebert,

Marienwerderstr. 10. [3380]

Kreuzsaitige

Planinos

in solidester Eisen-

construction mit

3 oder 4 Repe-

titions-Me-

chanik.

C. J. Gebauer

Königsberg 1 Pr.

vorräthlich

geeignet für

Unterrichts- und

Übungszwecke von

M. 450,- ab.

Kiefern-Brennholz

verkauft in [8876] Gruppe.

Unser Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Geschäft

in Graudenz, verbunden mit

Mörtelwerk

Soll Kränkels halber unter sehr günstigen

Bedingungen sofort verkauft oder ver-

pachtet werden. [3406]

Gebr. Richter, Thorn.

Meinen Bierverlag

in Graudenz beabsichtige ich sofort

mit Bierden, Wagen und allem, was

dazu gehört, zu verkaufen. [2991]

S. Drieger, Schneidemühl.

Eine Bäckerei

mit vollst. Einricht. u. gut. Kundsch.

ist vom 1. April 1895 zu verpachten ev.

zu verp. S. Jucker, Tremsen.

Ich bin beauftragt, das den J. H.

Davidsohn'schen Erben in

Bromberg geb., „Friedrichstr. 15“ geleg.

Grundstück

zu verkaufen. [3393]

Max Rosenthal, Bromberg.

Im Kaufhaus Hohenzollern.

Wachtung.

Ein Gut (3 Kilometer zur Zuckers-

fabrik) von 1000 Morgen, nur Auen-

boden, m. guten Gebäuden, sofort zu ver-

pachten. Reiche Vorräthe. 35000 Mk.

erforderlich. Rud. Queisner,

[3016] Bromberg, Bahnhofstr. 51.

Freiwillig. Verkauf.

Die Besichtigung des Herrn Joh.

Kühnbaum in Gr. Peterwitz,

zwei Kilometer Chaussee von

Bischowswerder Wpr., bestehend

in ca. 180 Morgen vorzüglichem

Weizenboden mit recht guten Ge-

bäuden, Inventar und Ernte,

werde ich [3235]

Dienstag, den 30. Oktbr. cr.

von Vormittags 10 Uhr ab

in der Behausung des Herrn

Kühnbaum im Ganzen oder in

Parzellen unter sehr günstigen

Bedingungen verkaufen, wozu ich

Käufer ergebeist einlade.

D. Sass, Allenstein.

Rentenguts-

Auftheilung.

Die Besichtigung des Herrn Mattern in

Miswalde

Bahnstation, soll in Renten-Güter

aufgetheilt werden, wozu Termin

den 1. November 1894,

Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung des Herrn Mattern

vorstellig abgehalten wird. Zum Ver-

kauf gelangen: [2977]

1. Ein Restgut von 120 Mor-

gen mit Gebäuden und In-

ventar,

2. zwei Parzellen von je 45

Morgen, wozu lebendes und

totdes Inventar vertheilt

wird.

Die Gebäude werden auf Wunsch der

Käufer gebaut. Das Restgut wird mit

6000 Mk. die Parzellen mit je 1000

Mk. Anzahlung abgegeben. Der Boden

ist bester Weizen- und Auenboden und

in hoher Kultur.

Ernst Dan, Marienburg.

Verzugs halber verkaufe ich für jeden

annehmbaren Preis und bei geringer

Anzahl die letzte ca. 150 Morg. große

Rentengutspartelle

in Clausfelde. Clausfelde liegt an der

Chaussee, 5 km von Schölkau. Eine

Scheune ist erbaut. Mitverkauft werden

50000 Mauersteine, Ernte, Inventar etc.

Bis zum Ausfall der Wohnung.

[3336] von Herberga, Schölkau.

Günstige Kaufgelegenheit für

Bauunternehmer, Holzhändler etc.

wie auch zur Errichtung einer

Zentrale von Landw. Maschinen

und dergleichen. [3254]

Der zur Herberga'schen Konsummasse

gehörige große Holzplatz, an der ver-

kehrsreichen Straße von Könitz ge-

legen, daher vorzügl. Baustellen dienend,

soll incl. 2 groß. Lagerhäuser, Pferde-

stall und Wagenremise unter Papdach,

sowie diverse kleinere Schuppen am

Dienstag, den 30. Oktober, Vor-

mittags 10 Uhr, auf dem königlichen

Amtsgericht Könitz versteigert werden.

Suche ein Gut zu kaufen, wo-

möglich selbstst.

von 400-600 Morg. gut. Boden u. Ge-

bäud., voll. Invent., festen Hypoth., wozu

20000 Mk. genügen. Off. mit genaumen

Angaben. Namen d. Gutes verb. briefl.

mit Aufschrift Nr. 3269 durch die Exped.

des Blattens in Graudenz erbeten.

33. Forts.] Freunde und Gönner. (Nachdr. verb.)
Roman von Karl Marquard Sauer.

Ernst wußte nicht, worauf die Gräfin mit ihren Andeutungen hinauswollte und hörte gespannt zu, als die Gräfin fortfuhr: „Ich dachte mir, ob es nicht an der Zeit wäre, daß Du zum weiteren Fluge ausholtest. Bisher warst Du gewöhnt, bei allen Entschlüssen auf Deine Schwester Rücksicht zu nehmen. Das hört nun auf. Du wirst frei. Du kannst gehen, wohin Du willst, kannst reisen, beobachten, studiren. Was hältst Du von dem Gedanken?“

„Und was geschieht mit Dir, Jsa?“

„Je nun, ich reise mit Dir, wenn Du willst, oder ich mache unterdessen einen kleinen Abstecher nach Rußland. Auch mir wird unser schönes Paris nachgerade ein wenig langweilig! Ich sehne mich gleichfalls nach neuen Eindrücken, nach neuen Genüssen! Dabei habe ich jedoch keineswegs die Absicht, Dir immer auf dem Nacken zu sitzen! Ein junger Mann, vor allem ein Künstler, muß auch allein sein können. Bisher waren wir immer beisammen. Ich fürchte, daß meine unausgewählte Gegenwart, wenn sie Dir auch nicht gerade lästig wird, Dich doch an der freien Entwicklung Deines Talentes hindert!“

„Welch ein Gedanke, Jsa!“ rief Ernst.

„Der Gedanke hat seine Berechtigung, vielleicht in höherem Grade sogar als Du glaubst! Ich bin seit jener interessanten Begegnung in Venedig, wo ich Dir das Bild meiner Mutter zeigte, wieder um volle drei Jahre älter geworden. Du hattest die Güte, dies nicht zu bemerken. Für mich ging es nicht verloren! Ich muß Haus halten mit meiner Zeit! Einformigkeit, Gewohnheiten sind aber das Grab der Liebe! Tritt dazu noch die abgelenkte, tyrannische Zeit, dann steigert sich die Gefahr. Ich will aber nicht, daß Du aufhörst, mich zu lieben, so lange Du mich noch schön findest. Und Du findest mich noch schön, Ernesto, nicht wahr?“

„Wie magst Du so fragen, Jsa? Habe ich Dir Grund gegeben, an meiner Liebe zu zweifeln?“

„Nein, niemals! Aber ich will auch keinen Grund dazu finden, und deshalb muß ich vorsichtig zu Werke gehen! Ich kenne Dich, Ernesto! Du wärst nicht im Stande mich zu täuschen, denn Du bist eine offene, ehrliche Natur, die keine Verstellung kennt. Gegen Unmöglichkeit kämpfen zu wollen, wäre jedoch Thorheit. Die Zeit wird kommen, sie muß kommen, wo Du, der junge Mann, mich nicht mehr begehrenswerth finden kannst. Freundschaft oder gar Mitleid ist ein schlechter Ersatz für Liebe. Ich für mein Theil habe niemals an solchem Ersatz Geschmack gefunden!“

„Du bist ein seltsames Wesen, Jsa!“ sagte Ernst verwundert.

„Ich bin gar nicht seltsam! Ich lebe nur nicht in Eindrücken. Darin besteht der ganze Unterschied zwischen mir und anderen Frauen. Doch lassen wir das und kommen wir zur Hauptsache! Es dürfte möglich sein, daß ich nach der Trauung Deiner Schwester auf einige Monate nach Rußland gehe. Geschäfte machen meine Gegenwart dort zwar nicht unbedingt notwendig, aber deßungeachtet dürfte es doch gut sein, wenn ich wieder einmal selbst nachsehe, wie die Sachen stehen. Anfang September finden wir uns dann wieder hier in Paris!“

„Ich kann mir gar nicht denken, wie ich die ganze lange Zeit fern von Dir zubringen soll!“ erwiderte Ernst, nicht wenig betroffen durch den unerwarteten Vorschlag. — „Ich werde Dich schwer vermissen, Jsa!“

„Das hoffe ich ebenso sehr als ich es wünsche!“

„Und ist es Dein fester Entschluß?“

„Ein fester Entschluß!“ — entgegnete die Gräfin lachend. Nach der Trauung unseres verlobten Pärchens überlasse ich Dich auf einige Monate Dir selbst, in der Hoffnung, daß unsere Liebe durch diese kurze Trennung neue Kraft gewinnt! Du wirst diesen Sommer studiren, dabei fleißig an mich denken, und nächsten Winter ziehen wir mit den Schwalben hinab nach dem Süden, wohin Du willst!“

Anfangs Mai fand die Trauung Hedwigs mit dem Fürsten in der Kapelle der russischen Gesandtschaft zu Paris statt. Auch Herr Radó war zugegen. Er setzte dem Heldenmuth stummer Entschlusses die Krone auf. Seine Lippen bebten nicht, als er Hedwig und dem Fürsten seine Glückwünsche darbrachte. Nur weit bleicher war er als gewöhnlich, und als er aus der Kapelle nach Hause zurückkehrte, verschloß er sich in seinem Zimmer, am es volle vierundzwanzig Stunden nicht zu verlassen. Was er während dieser Zeit gelitten, wußte nur er und Gott allein! Mit seiner heimlichen Liebe hatte er abgeschlossen für immer. Aber Hedwigs Freund zu sein wollte er darum doch nicht aufhören. — „Ich werde mein Wort halten, das ich Sir Thomas und mir selbst gegeben habe!“ — sagte er zu sich. — „Wenn sie meiner bedarf, bin ich am Platz! Und wer weiß, ob sie meiner nicht früher bedürfen wird, als sie heute glaubt!“ —

Die Briefe, welche Ernst in der nächsten Zeit von der Schwester aus der Schweiz empfing, athmeten alle Glück und Zufriedenheit. Fürst Gregor hatte sich mit seiner jungen Frau in einen stillen Winkel des Berner Oberlandes zurückgezogen, um dort, fern von dem lästigen Weltgetriebe, seine Sommermonate zu verleben. Hier wollten sie bleiben bis zum Herbst. Hedwig hatte beschlossen, ihre Künstlerlaufbahn wieder aufzunehmen und Fürst Gregor erklärte sich nach einigem Zögern damit einverstanden. Natürlich konnte die Fürstin Botinoff nicht unter ihrem neuen, fürstlichen Namen, sondern nur als „Madame Strighelli“ den bewährten Gönner des Publikums der Pariser Großen Oper neue Genüsse bereiten.

Nach der Abreise der Schwester fühlte sich Ernst weit mehr vereinsamt als er es gedacht hatte. Etwa einen Monat später verließ auch Gräfin Kowalewska Paris. Ernst fand sich nun ganz allein und blieb in dem Pavillon in der Rue des Feuillants fast ausschließlich auf die Gesellschaft des stillen Herrn Radó angewiesen, welcher pünktlich jeden Tag kam, um ihn zum Speisen abzuholen. Bei Tisch plauderten sie dann gewöhnlich von Hedwig. Ernst schloß sich dadurch weit inniger als bisher an den alten Münchener Freund an. Es war ihm fast, als ersehe ihm Herr Radó

einigermassen die fehlende Schwester, weil er jederzeit mit ihm von Hedwig sprechen konnte.

Bereits geraume Zeit vor der Vermählung hatte er ein größeres Bild angefangen, an welchem er nun fleißig arbeitete. Die Szene spielte im bayerischen Hochgebirge und zwar in einem Walde. Für die Hauptgruppe bedurfte er noch eines mächtigen Baumes. Gerade dieser Baum wollte ihm aber nicht nach Wunsch gelingen.

„Warum fahren Sie nicht hinaus nach dem Walde von Fontainebleau?“ — sagte eines Tages Herr Radó beim Diner, als ihm Ernst von seinen Baumschmerzen erzählte. — „Dort finden Sie Bäume aller Art. Ich erinnere mich, wahre Riesenerle draußen gesehen zu haben!“

„Sie haben Recht, Herr Radó!“ — versetzte Ernst. — „Merkwürdig, daß mir das nicht von selbst eingefallen ist! Morgen früh fahre ich nach Fontainebleau!“

Und am andern Morgen bestieg er, ausgerüstet mit Skizzenbuch und Feldstuhl, den ersten Zug und dampfte an dem niedlichen Städtchen Melun vorbei hinaus nach dem berühmten Walde.

Zwei Stunden lang wanderte er umher, ohne dem eigentlichen Zwecke seines Ausfluges besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Bei einer Waldlichtung angelangt, machte er endlich unter einer prächtigen Buche Rast.

„Ei, da hätte ich ja auf einmal, was ich gesucht!“ — sagte er aufstehend. — „Welch ein herrlicher Baum! Ein solches Exemplar ist in ganz Paris nicht zu finden! Das giebt eine prächtige Studie für mein Bild!“

Er suchte sich den besten Aufnahmepunkt aus, stellte den Feldstuhl im Schatten auf, nahm das Skizzenbuch und begann zu zeichnen.

Etwa eine halbe Stunde lang mochte er gearbeitet haben, ohne daß seine Einsamkeit irgend wie gestört worden wäre, als er plötzlich hinter sich ein Geräusch vernahm, als breche ein Stilk Wild durch das dicke Unterholz.

Ernst sah sich um, ein prächtiges Windspiel von mittlerer Größe schlüpfte durch das Erlengebüsch und blieb, rasch athmend, die Zunge weit aus dem Maule hervorstreckend, vor ihm stehen.

„Der Tausend! Wie kommt denn der hierher?“ — dachte Ernst, den Bleistift hinter's Ohr steckend. — „Das ist doch kein Jägerhund! Ohne Zweifel hat sich der Bursche irgendwo losgerissen, denn er schleppt noch ein Stück rothe Schnur am Halsbande mit sich! Da komm her!“ — rief er dem Hunde auf französisch zu, indem er mit den Fingern schnalzte.

Das Windspiel sah ihn mit den großen klugen Augen gleichsam forschend an und begann zu wedeln, hielt sich aber in einiger Entfernung.

Der junge Mann nahm sein sauber in Papier gewickeltes Butterbrot aus der Tasche, hob ein Stückchen Schinken von der mit Butter bestrichenen Platte und warf es dem Hunde zu. Dieser schnappte es gierig auf.

„Aha, das wirkt!“ sagte er lachend, indem er dem Windspiele ein zweites Stückchen hinhielt. Während der Hund dieses verzehrte, schürzte Ernst rasch einen festen Knoten in die rothbaumwollene Leine, nahm die Seiden Schnur, mit welcher sein Feldstuhl umwickelt gewesen, knüpfte sie an das Ende der anderen und bekam so einen ziemlich langen Faden, den er um die linke Hand wand.

Das Windspiel ergab sich ohne Widerstreben in sein Schicksal und streckte sich neben seinem neuen Herrn in's Gras. Ernst befestigte das Ende der Schnur an ein Bein des Feldstuhls und fuhr fort zu zeichnen.

Eine halbe Stunde verging. Ernst zeichnete seinen Baum und das Windspiel schlief im Grase so ruhig, als sei nichts Besonderes vorgefallen. Plötzlich schien es, als erschalle aus der Ferne ein schwacher Ruf. Ernst horchte auf. Der Hund erhob gleichfalls den Kopf und spitzte die Ohren. Nach einer Weile ließ sich derselbe Ruf etwas deutlicher vernehmen. Der Hund setzte sich auf und gähnte.

„Aha!“ dachte Ernst, „man sucht den Jagabunden!“ Er stand auf, legte die Hände an den Mund und rief in der Richtung, aus welcher der Schall gekommen: „Hierher, hier ist der Hund!“

Nach einigen Minuten ertönte der Ruf aufs Neue. Ernst vernahm deutlich den Namen „Castor!“ Kein Zweifel! Es war eine Dame, welche den Ausreißer suchte.

„Also „Castor“ heißt er, der Wüßwicht!“ sagte Ernst.

„Laf sehen, ob er auf den Namen hört: Castor!“

Der Hund stand auf, sah ihn an und wedelte.

„Er ist!“ Nun, das ist gut! Castor ist gefunden! Hierher!“ rief er in den Wald. (Forts. folgt.)

Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 24. Oktober.

Heute wurde gegen die 14jährige Eigenthümers Tochter Amalie Petermann aus Ruden wegen Diebstahls und Zuhälterei, gegen deren Großmutter, die Eigenthümerin Caroline Jädel, gegen deren Schwester und Verleumdung zum Meinde und gegen den Eisenbahnarbeiter Julius Jädel aus Ruden wegen Verleumdung zum Meinde verhandelt. Im Frühjahr d. Js. bemerkte der Gastwirth L. aus Ruden, daß ihm aus einer Kommode bedeutende Geldsummen, u. a. zwei Hundertmarktscheine, gestohlen waren. Bald darauf erfuhr er, daß sein eigener 10 Jahre alter Sohn Otto dieses Geld gestohlen habe. L. hat nun nach Befragen seines Sohnes und auf andere Weise folgendes ermittelt. Die Amalie Petermann habe einige Tage vor Ostern 1894 den Sohn gefragt, ob seine Eltern Geld hätten, und ob er nicht folches besorgen könne, sie werde ihm dann auch in Marienwerder eine Flinte kaufen, auch seiner Schwester und sich selbst Gegenstände anschaffen. Hierdurch ließ sich Otto L. verlocken und entnahm aus der Kommode seines Vaters zwei Hundertmarktscheine und einen Kronungsthaler. Dieses Geld brachte er der Petermann. Diese nahm einen Hundertmarktschein und den Thaler und schickte den Otto mit dem andern Hundertmarktschein zur Frau Jädel, die den Schein auch an sich nahm und in ein Spind legte. Der Gastwirth L. ging nun zur Frau Jädel und verlangte sein Geld. Die Jädel sowohl als auch die Petermann leugneten aber, von Otto L. Geld erhalten zu haben. Am nächsten Morgen brachte indessen die Petermann, angeblich auf Veranlassung der Jädel, dem L. einen Hundertmarktschein zurück und behauptete, daß nur sie allein einen Hundertmarktschein erhalten habe, Frau Jädel nicht, diese wisse überhaupt von nichts. Frau Jädel hat alles abgeleugnet. Die Petermann erklärte nach Vorhalt, daß sie nicht gewußt habe, daß Otto L. ihr Papiergeld gegeben habe, sie habe dies als ein Bild angesehen, zunächst vergraben, dann aber in's Stroch ihres

Bettes verwahrt. Frau Jädel habe davon nichts gewußt. Alle diese Angaben erschienen von vornherein unglaubwürdig. Die Petermann hat erst in letzter Zeit auffallend viel Geld ausgegeben und auch gezeigt, namentlich ist solches den Kindern, die mit ihr zum Unterricht gingen, aufgefallen. Sie hat viel Rüscheleien, auch Schleier, Schuhe und einen Ring für sich gekauft, so daß es den Kindern auffiel. Die allergrößte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der zweite Hundertmarktschein gewöhnlich und getheilt ist. Als die Untersuchung schon im Gange war, erzählte die Jädel dem Handelsmann H. aus Neuenburg von diesem Vorfall und bat ihn unter Thränen, sie zu retten. Dabei sagte sie ihm auch, daß er sagen sollte, er habe gesehen, wie der Gastwirth L. die Ausgabe seines Sohnes Otto dadurch von ihm erpreßt habe, daß er ihm einen Strick um den Hals gelegt und ihn aufzuhängen gedroht haben. Wenn H. so vor Gericht aussage, solle er 50 Mk. erhalten. In gleicher Weise hatte Julius Jädel auf den H. einzuwirken versucht. Mit Rücksicht auf das Zeugniß des eidesunmündigen Otto L. und das fernere einzige belastende Zeugniß des 80jährigen H. über die Straftthaten der Frau Jädel und des Julius Jädel konnte der Gerichtshof nicht die Ueberzeugung von der Schuld dieser Angeklagten gewinnen und sprach sie frei. Die Petermann aber wurde mit Rücksicht auf ihr Geständniß und ihre Jugend zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

Büchertisch.

— Unter dem Titel „Caveant Consules! Ein ernstes Mahnwort zur Polenfrage von verus Germanicus“ ist im Verlage von B. B. Schöne in Dresden eine kleine Schrift erschienen, deren Inhalt beweist, daß der Verfasser der Entwicklung der Polenfrage gefolgt ist und viele Erörterungen in der deutschen Presse gelesen hat. Leider ist er nicht kritisch genug verfahren, er hat häufig die ersten Zeitungsnachrichten zusammengestellt, ohne sich um die späteren Nachrichten zu kümmern, z. B. hat er die Geschichte von dem Sommerfest im Raubritzen Wäldchen bei Kurnitz so erzählt, wie sie zuerst in Pörsener Zeitungen auftauchte, ohne sich um Richtigstellungen zu kümmern, er schreibt auch, daß in Grandenz der Ruf gefallen sei: „Schlagt die deutschen Hunde todt“, während vor Gericht festgestellt ist, die Deutschen todtzuschlagen! Der Verfasser einer solchen Broschüre muß die Tageszeitungen doch noch etwas sorgfältiger verfolgen, im Uebrigen ist besonders für Deutsche im Westen, die ja zuweilen die wunderlichsten Vorstellungen von den Verhältnissen im Osten haben, die Schrift lesbar und wohl geeignet, Interesse für den schweren deutschen Kampf in des deutschen Reiches Ostmark zu erregen.

Briefkasten.

S. S. J. Nur der Inhalt des Vertrages ist maßgebend. Da ein Grund zu dessen Auflösung nicht vorhanden ist, werden die die Klage nicht abzuwarten, sondern die Entscheidung des zuständigen Gewerbegerichts anzurufen haben, um die Durchführung des Lehrlings zu veranlassen.

S. M. R. Die Forderungen an Gebühren der Rechtsanwälte und Notare verjähren mit dem Ablaufe von vier Jahren.

S. S. In mehreren Regierungen besteht die Vorschrift, daß Gastwirth während der Dunkelheit, so lange die Polizeistunde dauert, den Eingang zum Hause durch eine Lampe zu beleuchten haben.

R. R. Nachdem die Betten aus der Wohnung des Prinzipals entfernt waren, hat derselbe ohne richterliche Verfügung nicht das Recht, sie zurückholen zu lassen. Ob wichtige Gründe vorliegen, den bestehenden Vertrag vor der Zeit aufzulösen, hat das Gericht zu entscheiden. Ebenso ist die Frage, ob und welche Entschädigung auszubilligen, vom Gerichte zu beantworten, wenn Sie es nicht vorziehen, die heikle Angelegenheit im Wege glütlichen Einvernehmens ohne weitere Kosten zum Austrag zu bringen.

S. S. 1) Wenn eingetragene Gläubiger einander ein Vorrath einräumen, bedarf es der Einwilligung des Verkäufers nicht, doch wird er zugezogen, falls er die Kosten übernimmt. Die Kosten für die Prioritätscession und die Eintragung derselben, welche etwa 12–15 Mk. betragen werden, trägt, wenn nicht der Verkäufer, so derjenige, dem das Vorrath eingeräumt wird. 2) Gebäude und unentbehrliche Inventarstücke haften für die Hypothek und sind unveräußerlich. 3) Nachdem Sie in der Untersuchungsphase freigesprochen, liegt eine Verpflichtung, die Gebühren und Auslagen des gegnerischen Anwalts zu bezahlen, Ihnen nicht ob. 4) Um den erkennenden Theil des Urteils auf Kosten des Verklagten zu veröffentlichen, haben Sie die Infortifikationskosten vorzuschlagen und, wenn der Verklagte nichts beifügt, laufen Sie Gefahr, den Vorwurf nicht erstatet zu sehen.

S. G. Wenn Sie wissen wollen, ob Sie dadurch strafbar sind, daß Sie als Arbeitgeber es unterlassen haben, für den von Ihnen Beschäftigten, dem Verleumdungsanzeige unterliegenden Arbeiter Marken der Invaliditäts- und Altersversicherung rechtzeitig zu verwenden, so ist diese Frage zu bejahen.

S. S. Wenn Sie selbst der Vater sind, kann die Person nicht nur die Alimente für beide Kinder, sondern auch ihre persönlichen Anforderungen gegen Sie geltend machen. Ist erstere diesmal nicht der Fall, so fallen Ansprüche gegen Sie fort.

Bromberg, 24. Oktober. Künstlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 118–123 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 94 bis 102 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90–104 Mk., Braugerste 105–125 Mk. — Hafer 100–106 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105–115 Mk., Kocherbsen 125–135 Mk. — Spiritus 70er 32.50 Mk.

Köln, 24. Oktober. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49.50, do. loco ohne Faß (70er) 29.00. Stettin.

Köln, 24. Oktober 1894. (Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12.00–13.20, Roggen 10.40–10.60, Gerste 11.00–13.00, Hafer 10.00–11.20.

pp Reutemischel, 24. Oktober. (Kopfenbericht.) Die animirte Stimmung der letzten Zeit hat sich auch weiter behauptet, und es sind Tag für Tag große Posten diesjährigen Produkts abgesetzt worden. Der Umsatz in unserem Bezirk betrug zuletzt täglich 350 bis 500 Centner. Man kann wohl behaupten, daß schon über die Hälfte der diesjährigen Ernte abgesetzt worden ist. Nach Böhmen und Bayern ist in den letzten Tagen außerordentlich viel verhandelt worden. Primawaare hat ihre Preise behauptet und findet ebenso wie Mittelwaare den größten Abzug. Primawaare bringt gegenwärtig 50–65 Mk., Mittelwaare 40–48 Mk. und geringere von 35 Mk. abwärts; alles pro 50 Kilogramm.

Berliner Produktmarkt vom 24. Oktober.

Weizen loco 114–133 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 129 Mk. bez., November 129–129.50 Mk. bez., Dezember 130 bis 130.50 Mk. bez., Mai 135.75–136.50 Mk. bez.

Roggen loco 107–113 Mk. nach Qualität gefordert, unter inländischer 109–110 Mk. ab Bahn bez., Oktober 110 Mk. bez., November 109.75–110.50–110.25 Mk. bez., Dezember 111.50 bis 112.25–112 Mk. bez., Mai 116.50–117.25–117 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 95–180 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 106–142 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft und weizenreicher 115–125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150–185 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 119–133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 43.00 Mk. bez.

Stettin, 24. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unber., neuer 110–124, per Oktober 124.50, per April-Mai 131.50.

Roggen loco höher, 111–112, per Oktober 112.50, per April-Mai 116.50. — Sommerhafer loco 100 bis 114. — Spiritusbericht. Loco fest, ohne Faß 50er — do. 70er 32.00, per Novbr. Debr., per April-Mai —.

Magdeburg, 24. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10.60–10.70. Kornzucker excl. 88% Rendement 10.10–10.15, neue 10.10–10.20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7.10–8.30. Stettin.

5. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Oktober 1894, nachmittags.

286 89 467 86 [1500] 595 620 760 84 97 1032 127 40 305 49 582
685 [500] 949 8016 64 92 93 154 55 207 11 70 472 526 61 939 96
3176 281 91 431 38 611 825 70 4174 303 [500] 24 688 74 816 70 17
[500] 953 5024 184 347 55 433 72 [3000] 596 615 27 859 63 [1500] 950
8226 340 461 511 75 976 79 92 7012 98 278 518 [3000] 88 651 93
843 65 66 5382 510 98 23 969 97 9094 [500] 127 288 309 16 535
629 90 778 835 63 944

10080 128 [300] 301 470 71 92 689 94 794 893 918 78 11083 87 140
67 51 224 396 [300] 473 674 625 89 707 830 992 12444 54 667 79
[500] 765 876 13067 434 503 761 888 93 14035 277 335 499 671 742
57 827 15894 323 400 85 92 548 14055 288 400 58 535 [500] 680
782 [500] 17987 125 60 [500] 283 305 550 614 774 904 18953 74 208
26 383 64 553 690 [500] 724 83 816 66 923 30 10210 92 396 594 661
748 800 30 73 968

20927 245 474 673 894 924 39 21182 200 50 712 807 43 927 39
55 22063 163 301 82 463 562 608 62 88 377 23088 [500] 97 102 277
616 766 97 870 [500] 944 [300] 24081 [500] 99 257 354 427 56 660
780 826 55174 691 910 26276 [500] 313 [3000] 40 12 603 825 960 67
27 203 89 240 365 531 663 863 [3000] 128260 349 97 508 60 753 56
78 29068 50 76 77 80 358 478 576 806 951 62

30138 44 53 582 78 1039 478 638 854 32035 125 [3000] 37
282 565 782 33071 103 467 703 [500] 79 888 998 34117 44 82 344
62 [500] 535 51 707 828 58 993 35259 [500] 380 538 710 262 30400
57 827 294 781 87 37063 397 412 553 61 82 862
934 71 38157 303 904 31 458 838 39057 164 83 [500] 350 451 529
36 610 809 [500] 22 61

40394 116 76 359 437 571 612 808 74 980 63 41133 286 97 351
101 11 24 64 89 504 71 922 42183 243 95 319 406 [500] 62
72 689 746 862 929 41 64 43009 129 218 86 478 [500] 543 [500] 654
710 17 53 835 72 41003 40 360 83 85 426 504 45 90 812 45114
[500] 41 54 [3000] 60 275 [500] 314 20 25 98 407 42 538 725 [500] 28
97 846 [3000] 67 89 46577 [3000] 90 631 60 809 36 69 [500] 996 47100
[500] 415 63 572 [300] 845 48062 151 462 94 571 664 726 [500] 864
907 49036 131 250 352 54 82 429 93 552 920 51 [500]

50000 [500] 40 305 682 857 981 51001 127 96 355 410 726 859
943 52079 160 [500] 78 301 8 10 591 64 71 [500] 842 53077 [3000]
79 506 66 677 83 87 872 932 54192 294 339 735 746 851 982 55043
102 50 286 327 39 435 94 739 814 77 958 56007 234 538 82 672 97
[500] 57012 197 281 424 82 562 640 [500] 90 938 58145 232 27
361 405 86 [500] 89 [300] 761 803 59052 66 100 253 57 316 62 402 98
694 768 817 909

60024 39 [500] 44 116 61 244 355 565 658 61093 328 923 62015
65 283 98 397 486 543 52 55 609 58 [500] 772 78 823 50 916 63039
118 252 466 72 547 94 663 [500] 760 855 955 64199 238 650 1 54
190 249 311 414 555 690 [3000] 66197 281 87 514 601 16 87 67051
163 277 302 21 607 81 74 655 [500] 765 [500] 73 836 917 99 88409
598 602 [500] 83 823 77 69019 78 87 93 132 206 415 613 843 933

70009 79 121 279 862 72 84 518 865 [500] 915 57 68 71201 23
367 405 780 801 825 90 72087 92 180 [500] 429 55 502 886 924 71111
215 82 318 57 543 86 632 908 99 74028 202 371 455 82 14 68 714 59
875 975 72005 131 68 23008 401 82 246 408 968 76076 91 386 516
68 669 79 88 729 [500] 23 814 967 77130 207 54 335 414 23 509 86
681 93 745 51 68 851 [300] 70 [500] 974 79093 107 63 406 [300] 67
578 981 79116 88 246 307 551 740 833 [500] 67 96 [500] 915 50 80

80013 206 26 391 41 57 546 606 38 893 935 53 89 81033 [300]
85 86 176 321 539 41 90 818 82077 80 139 76 203 31 19 590 607 87
815 972 83004 126 [500] 652 84 745 819 27 81019 28 187 241 358
407 522 732 872 85130 234 444 504 18 614 94 728 861 979 86 [300]
85102 75 209 399 563 604 55 752 72 921 87278 391 400 24 82 595
644 90 88186 680 899 906 89042 170 [500] 527 36 40 642 53 726 984

90015 41 371 [500] 84 [3000] 462 586 635 52 86 718 68 91021
471 [3000] 637 584 57 94 92077 93 206 47 [500] 742 859 93000 [3000]
143 46 334 48 78 [500] 504 59 [300] 65 630 712 35 914 [500] 26
40001 154 292 336 85 409 596 635 55095 332 416 573 607 35 719 32
839 90 90042 128 419 [500] 549 [500] 671 768 913 97063 99
154 65 287 396 [500] 610 510 55 [500] 97 519 [500] 601 58 890 957
90001 45 87 203 84 [500] 90 93 641 673 84 90143 228 33 880 499
[300] 782 888 973

100185 271 [500] 89 [500] 96 350 697 817 23 909 101510 19
102226 36 335 62 81 83 406 98 514 73 622 53 737 39 802 97 929 81
103093 280 304 63 53 513 705 81 66 [300] 70 104070 114 60 223
30 64 69 75 582 716 58 [500] 66 68 89 811 61 105077 178 92 218 49
72 312 567 70 846 89 [300] 943 85 88 100127 42 82 86 221 336 68 90

5. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Oktober 1894, nachmittags.

308 34 442 541 42 48 51 619 857 989 1233 344 657 [300] 97 785
806 [500] 27 2118 [500] 68 [3000] 92 227 409 579 83 687 718 91 803
35 [500] 950 54 3162 265 307 510 67 646 712 14 866 928 [300]
4004 45 109 43 370 545 92 [500] 892 950 54 62 81 5047 [3000] 114 87
[500] 213 64 307 419 511 14 6349 96 564 700 961 87 7176 248 85
145 637 829 353 441 600 71 754 80 9015 81 165 228 410 13 636 704
17 [500] 838

10152 271 364 590 895 96 953 11018 129 32 205 768 905 12052
173 821 402 732 745 807 953 13035 112 53 587 662 920 [500] 27
14123 313 [300] 487 68 819 919 60 76 15402 87 515 17 731 47 976
[500] 16019 84 145 255 357 539 634 45 719 835 983 89 17241 653 708
14 33 51 18040 54 197 233 91 304 88 568 97 778 84 848 67 945
19122 221 348 53 [500] 90 487 511 943

20139 66 79 [300] 80 326 553 711 950 99 21119 295 813 70 428
[500] 552 74 661 832 900 22083 [500] 198 232 350 601 [500] 222
761 91 890 22524 106 83 903 465 809 [300] 99 962 64 [500] 35 24171
602 28 49 726 832 22595 32 409 551 622 81 782 800 26146 364 407
602 58 778 887 [500] 27140 67 98 201 603 66 762 94 22021 192
219 35 344 484 562 [500] 603 5 923 20214 55 76 308 24 50 72 429
[500] 514 87 605 775 [300]

30017 28 150 385 515 44 45 700 54 898 954 31200 42 677 625
90 822 61 964 32113 93 [500] 216 406 504 725 32285 419 91 517
967 34097 121 73 256 309 41 87 448 59 804 [500] 591 888 913 35078
158 398 422 513 [500] 23 655 715 [500] 824 36009 91 118 337 61 404
62 [300] 522 874 922 49 37029 161 [300] 201 312 87 494 506 87
[300] 672 81 965 30014 144 390 405 32 564 85 642 57 759 895 39061
78 [500] 119 30 211 22 69 90 329 87 640 731 805

40087 150 [500] 132 432 535 600 14 18 [500] 17 775 946 41018
187 218 355 410 15 38 560 795 828 32 61 75 42089 102 41 223 77
60 19 807 14 906 59 42107 35 25 97 658 747 918 75 14058 89
206 39 91 400 550 65 640 734 877 45359 476 698 [500] 724 800
46007 42 106 326 46 360 75 94 431 564 677 790 47177 292 312 416
92 96 667 49016 83 198 377 [3000] 825 911 49039 56 276 532 884

50103 441 111 575 721 851 76 86 902 34 51012 44 106 52 607 8
[500] 25 93 650 73 91 770 919 52034 82 126 86 205 [500] 418 75 568
715 836 53146 90 321 418 512 61 601 [500] 704 844 54 55 56 54038
222 336 61 483 519 [3000] 47 604 710 930 55055 284 323 510 63 895 97
972 78 56129 34 36 76 237 52 [3000] 345 626 724 80 993 [3000] 57098
54372 569 636 96 890 [500] 59181 273 [500] 494 531 [3000] 615 88 784
951 58 [500]

60021 25 163 247 306 [500] 10 456 598 783 812 37 907 61419 76
705 62323 431 64 655 73 819 948 [3000] 63033 [300] 72 209 522 52
648 [500] 305 64019 142 51 [500] 71 [500] 77 240 89 348 883 [3000]
925 70 65147 741 829 60 947 60683 390 474 [500] 621 748 807
94 [500] 971 87 67280 466 91 513 42 62 80 68002 42 78 867
69529 39 61 686 777 885

70046 50 108 340 54 408 15 526 662 701 71336 50 600 72234
88 98 413 608 583 965 73036 39 138 263 337 409 583 960 74153
391 778 855 75023 126 398 574 96 678 [500] 86 929 70121 338
441 73 93 [500] 523 83 761 810 20 48 77080 [500] 223 67 412 92
619 [500] 938 78032 73 725 325 430 616 744 887 79047 [500] 105
66 220 652 53 [300] 805 935

80096 130 83 287 303 446 66 552 661 764 941 81089 257 376
449 [3000] 521 67 400 727 848 96 82 [43] 291 479 933 56 79
83060 583 [300] 639 703 825 54 964 [500] 84123 81 235 308 504
645 773 888 949 52 55065 120 236 333 94 646 752 926 98 56065 69
[300] 811 [3000] 75 483 76 720 778 817 63 963 66 87078 356 603 41
[300] 711 852 88065 74 251 305 422 702 82 846 89199 306 541
708 87 810 80

90188 143 83 396 664 93 91094 [500] 134 251 68 72 557 76 [500]
668 89 785 832 970 92010 145 476 54 531 91 614 [300] 923 [3000]
93019 30 107 250 310 30 825 57 941 94104 12 96 206 24 82 820 691
960 95007 105 5 385 92 456 67 71 95 611 21 709 96051 76 83 620
31 442 904 97333 [500] 474 571 72 694 827 33 [300] 90 98125 283
540 97 697 700 65 837 954 99295 315 405 504 15 634 94 717 88 832
967 82 85

100094 428 96 634 739 918 42 68 93 94 [500] 101256 431 94
623 810 [3000] 945 67 69 102028 122 245 509 630 97 99 103398
803 584 [300] 688 884 922 26 104063 82 [500] 195 288 331 67 446
548 634 864 944 51 105046 49 324 28 404 526 [3000] 88 632 62 710
67 [300] 809 97 106074 100 25 622 34 70 78 836 905 107082
221 [300] 39 72 330 432 634 59 710 833 89 103036 99 120 205 445
80 571 [300] 72 [500] 62 54 [300] 875 100916 189 207 349 53 54 415
624 836 924 73

Bienenwachs

Sedes Quantum [3236]

aus den höchsten Preisen

J. H. Moses, Brieven Wechsel.

Butter

von Mollereien u. Gärten B. regeln.

Lieferung kauft gegen sofortige Kasse

Paul Müller, Buttergeschäft, Berlin W., Köpenicker 15.

Heldschrank billig, verk. (3081) Köp.

Danzig, Marktstraße 10.

Zuckerfahne

werden noch gebraucht. [3217]

Zuckerfabrik Schmeck

Als zum Frühjahrs vorrätig beistehen

Heide-Scheibenhonig

Hd. 1 Mt., II. Waare 70, 80, 90, Seim

(Speckhonig) 50, Butterhonig 60, in

Scheiben 75, Bienenwachs 1,55, Post-

tolli geg. Nachnahme, ein gross billiger

Nichtpachendes nehme umgehend franco

zurück. E. Dransfeld's Interieuren,

Soltan, Rühnburger Heide.

Jed. Post. Klepfel

zu Klebereizwecken geeignet, kauft B.

Obst- u. Beerenmischerei

Linde Westph. [2659]

Schlesische Zwiebeln

haltbare Winterware, der Centner

3 Mt. 75 Pf., verpackt geg. Nachnahme

Moritz Kaliski, Thorn.

Speise-Karpfen

pro Pfund 70 Pf., sind verlässlich. Bei

Abnahme von 50 Pfd. kostet das Pfd.

60 Pf. Auch sind 8000 Stück zwei-

Schrotmühlen

mit Sandsteinen und Interlüssen, alle

mit anderen übertraffen, liefert sehr billig

unter Garantie A. B. Schepke

Schölowe bei Marienburg Wpr. [2950]

Voigt's Lederfett

ist das Beste!

Dose zu 10, 20, 40, 70 A.

Durch alle solid. Geschäfte zu

beziehen, event. direct.

Man achte genau auf Etiquette

und Firma!

Th. Voigt, Würzburg.

und nehme kein Anderes.

Meine seit 1889 bestehende [3272]

Sauerkohl-Fabrikation

nach Magdeburger Art

bringe hiernit in Erinnerung u. offer.

folchen in ca. 3/4 Ctr.-Fässern zum

billigsten Tagespreise.

E. F. Sontowski, Danzig.

Speise-Karpfen

pro Pfund 70 Pf., sind verlässlich. Bei

Abnahme von 50 Pfd. kostet das Pfd.

60 Pf. Auch sind 8000 Stück zwei-

und dreifüßmige [3357]

Schleibrut

pro Tausend 40 Mt. zu haben.

Guts-Vorstand Finckenstein.